



STADTECHO BAMBERG

März 2024

Die Lektüre für Bamberg

„BKK Stark³“
**Projekt zur
Resilienzförderung**

50 Jahre Tauchclub Bamberg
„Wir sind unter euch“

Projekt „Wildfang“
**Prävention für Kinder aus
suchtbelasteten Familien**

Literaturwissenschaftler Friedhelm Marx im Interview
100 Jahre „Der Zauberberg“

Oertel-Baustoffe

Ihr regionaler Baustoffhändler

für Neubau, Sanierung und Außenflächengestaltung

Exklusive Garagentore von Steinau in Asteichenoptik



- **Keine Verformung** bei Temperaturunterschieden
- **Stabile Farben** und **höchste Widerstandsfähigkeit** im Außenbereich durch **hochmodernen Digitaldruck** und festen **Schutzlack**
- In vier **Steinau Duragrain Dekoren** erhältlich: Asteiche Rustikal, Natur, Grau, Hell

Planen Sie Ihre Außenfläche mit uns!

- **Garten- und Terrassenplatten** in allen Formaten und Facetten
- **Pflaster** für Hof und Einfahrt
- **Granit-Pflaster** und **Granit-Blockstufen**
- **Entwässerungsrinnen**
- **Regenwasserzisternen** und **Regenamphoren**
- **Beeteinfassungen** und **Palisaden** aus Granit und vieles mehr
- **Zierkies** in allen Farben
- **Gartenzäune** und **Garagentore**

GARTENMOMENTE ERLEBEN!

Ideen und Trends für Ihre Außenanlage.



Ihr zuverlässiger Partner rund ums Bauen und Sanieren

Oertel-Baustoffe

Gerberstraße 8 · 96052 Bamberg

Fon: 09 51/9 67 27-0

Fax: 09 51/9 67 27-50

www.oertel-baustoffe.de



seit 1929





Liebe Leserinnen, liebe Leser,

1924 veröffentlichte Thomas Mann seinen Epochenroman „**Der Zauberberg**“. Zum 100. Jubiläum des Erscheinens haben wir für unsere Titelgeschichte mit Prof. Dr. Friedhelm Marx von der Universität Bamberg über den Klassiker gesprochen.

Das Gruppenangebot „**Wildfang**“ der Caritas Bamberg geht im März im Bruderwald in die vierte Runde. Das Projekt richtet sich an Kinder, deren Eltern von Suchterkrankungen betroffen sind. Der Ansatz von „Wildfang“ kombiniert dabei Naturerfahrungen mit einem sicheren Rahmen fachlich begleiteter Gruppeneinheiten.

Knoblauch riecht zwar nicht immer so, aber er ist gesund. Schon vor Jahrtausenden schwörte man auf die Wirkung der weißen Knolle. Unsere Ernährungsberaterin Birgit Scheffler gibt genauere Auskunft auf Seite 18.

Mit **Heldmaschine** tritt am 24. März eine Band der sogenannten Neuen Deutschen Härte in Bamberg auf. Stilistisch ist ihr Sound

ein Mix aus Metal, Deutschrock und Elektro. Zusammen mit Sänger René Anlauff blicken wir hinter die Kulissen von Heldmaschine.

In jeder Ausgabe des Stadtechos legen wir einer Bamberger Persönlichkeit einen **Fragbogen** vor. Diesmal hat **Jan Gernlein** die Fragen beantwortet. Er ist Trainer der 1. Herrenmannschaft des FC Eintracht Bamberg, die seit dieser Saison in der Regionalliga Bayern spielt.

Unter dem Vereinsmotto „Wir sind unter euch“ feierte der **Tauchclub Bamberg** 2023 sein 50-jähriges Bestehen. Mit seinen insgesamt 12 Deutschen Meisterschaften im Unterwasserrugby zählt der Verein zu den titelträchtigsten Bambergs. Wir haben nachgefragt und uns über den Zustand des Clubs informiert.

Der Jugendhilfeträger iSo möchte mit seinem Projekt „**BKK Stark³**“ die mentale Widerstandskraft und Stärke, auch Resilienz genannt, von Kindern und Jugendlichen in der Ganztagesgeschul-Betreuung fördern.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
die Stadtecho-Redaktion



An Ostern durchgehend geöffnet.

Wir servieren an den Osterfeiertagen unsere beliebten Osterspezialitäten sowie bis Karfreitag unsere Karpfen.

1. Mai Biergarten- eröffnung



www.brauerei-kraus.de

96114 Hirschaid •
Luitpoldstraße 11 •
Telefon: 09543 / 8444-0

18. Gesundheitsmesse

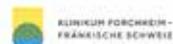
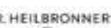
präsentiert von

**Uniklinikum
Erlangen**



franken aktiv & vital

Auszug unserer Aussteller:



Unsere Partner



... und noch viele mehr.

Gesundheit,
Sport, Bewegung,
Reha, Pflege, Mobilität,
Bio-Produkte, gesunde
Ernährung, Reisen, Freizeit,
Wellness & Beauty,
Männergesundheit
**DAS PERFEKTE
IMMUNSYSTEM**

SONDERTHEMA:
Möglichkeiten der
individuellen Krisenvor-
sorge, Wege zur Selbstver-
sorgung & Autarkie,
Superfood & Indoor
farming

**brose ARENA
Bamberg**

08.-10.03.2024

Forchheimer Str. 15, 96050 Bamberg
Öffnungszeiten:
Fr ab 14 Uhr, Sa & So 10-18 Uhr

www.franken-aktiv-vital.de

Hotline:

0951 / 180 70 500

Ein Projekt der
MTB Messteam Bamberg GmbH

Inhalt

AKTUELL

Projekt „ Wildfang “: Prävention für Kinder aus suchtbelasteten Familien	6
Sempft dazu! Florian Herrleben über seine Fastenpredigt	10
GeBAbbl: Kurzmeldungen aus Bamberg und dem Umland	11

KULTURELL

100 Jahre „ Der Zauberberg “: Literaturwissenschaftler Friedhelm Marx im Interview	14
--	----

KULINARISCH

Knoblauch: Die heilsame Wunderknolle	18
---	----

PERSÖNLICH

Heldmaschine: Zwischen Metal, Deutschrock und Elektrosounds Das Stadtecho fragt: Jan Gernlein antwortet	20 24
--	----------

REGIONAL

50-jähriges Bestehen Tauchclub Bamberg: „Wir sind unter euch“	28
„ BKK Stark³ “: Projekt zur Resilienzförderung	32

SERVICE

Lesen	36
Hören	38
Was BAssiert	40

EDITORIAL

3

IMPRESSUM

43

Abbildung Titelseite:

Vor 100 Jahren veröffentlichte Thomas Mann „Der Zauberberg“. Fast schon prophetisch nahm der Roman 1924 Entwicklungen späterer Jahre vorweg.
Foto: Pixabay.



10% Extra-Rabatt

auf Neuware und auch bereits reduzierte Preise
mit dem Rabattcode "**Stadtecho324**"

(gültig bis 30.04.24, nur bei Angabe des Rabattcodes vor Bestellung;
nicht mit anderen Preisnachlässen kombinierbar)



werk halle 16

EXKLUSIVE
MÖBEL UND
EINRICHTUNGEN
AUS EDLEN
HÖLZERN IM
WERKSVERKAUF
DER MANUFAKTUR

Produkte & weitere Infos unter
www.werkhalle16.de



Vereinbaren Sie einfach einen Termin
für den Besuch unserer Ausstellung:

TEL (09565) 940 911 | E-Mail info@seiler-manufaktur.de
werkhalle 16 | Alte Schlossstraße 16 | 96253 Scherneck



Projekt „Wildfang“ Prävention für Kinder aus suchtbelasteten Familien

Das kostenfreie Gruppenangebot „Wildfang“ der Caritas Bamberg geht im März im Bruderwald in die vierte Runde. Das Projekt richtet sich an Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren, deren Eltern oder nahe Angehörige von Suchterkrankungen betroffen sind.

Der Ansatz von „Wildfang“ kombiniert stärkende Naturerfahrungen mit einem sicheren Rahmen fachlich begleiteter Gruppeneinheiten.

Schätzungen des NACOA Deutschlands (National Association for Children of Addicts) zufolge leben in Deutschland mindestens drei Millionen Kinder in suchtbelasteten Familien. Alkohol ist dabei die Hauptschubstanz, etwa 2,6 Millionen Kinder haben es mit einer Alkoholsucht ihrer Eltern zu tun. 40.000 bis 60.000 Kinder leben außerdem in Familien

mit Elternteilen, die Drogen konsumieren. Ein weiterer Anteil (40.000 bis 150.000) sind Kinder von Elternteilen mit pathologischer Glücksspielsucht. Damit ist ungefähr jedes sechste Kind in Deutschland von einer Suchtbelastung im familiären Umfeld betroffen. Weitere Suchtformen wie Kaufsucht oder Mediensucht sind in den Erhebungen nicht berücksichtigt.

Um Bamberger Kindern aus solchen Familien Hilfe zu bieten, entstand im Jahr 2016 das

Naturerlebnis-Projekt „Wildfang“ im Rahmen des Caritas-Arbeitskreises „Schulterschluss“. Dieser sollte auch der besseren Vernetzung von Suchtberatungs-Stellen dienen und setzte sich aus Fachkräften der Gesundheitshilfe sowie der Jugend- und Suchthilfe von Stadt und Landkreis Bamberg zusammen.

Wir haben mit den „Wildfang“-Projektverantwortlichen Tanja Meier vom HaLT Zentrum Bamberg, das angegliedert an das Landratsamts Bamberg Alkoholprävention bei Kindern und Jugendlichen betreibt, und den beiden „Wildfang“-Gruppenleiter:innen, der Psychologin Astrid Heyl von der Caritas Erziehungsberatungsstelle Bamberg sowie dem Wildkräuter- und Wildnispädagogen Robert Scheuring, über die Hintergründe des Projektes, seinen Ablauf und seine Zielsetzung gesprochen.

Wie entstand „Wildfang“ mit seinem Natur-Schwerpunkt? Handelt es sich um ein Novum oder gibt es ähnliche Präventionsprojekte?

Astrid Heyl: Es gibt an verschiedenen deutschen Standorten das unter anderem vom Bundesgesundheitsministerium geförderte und mitentwickelte Präventionsprogramm „Trampolin“, welches sich ebenfalls an Kinder zwischen acht und 12 Jahren richtet. Wir haben uns bei der Entwicklung von „Wildfang“ an den Modulen des Trampolin-Programms orientiert, allerdings unser eigenes Konzept vor allem durch die Verknüpfung von Naturerleben und Indoor-Arbeit entwickelt. Erlebnisse in der Natur unterstützen das Gruppengefühl und die Selbstwirksamkeit der Kinder. Erkenntnisse aus der medizinischen Forschung zu Naturerlebnissen un-

Oben: Ein Waldlager von „Wildfang“,
Foto: Wildfang

terstreichen die Bedeutung von Naturerfahrungen zum Beispiel für Entspannung, Kreativität, psychisches Wohlbefinden.

Robert Scheuring: Der Ansatz von Wildfang ist innovativ und basiert auf dem gezielten Wechsel zwischen stärkenden Naturerfahrungen und einem sicheren Rahmen begleiteter Gruppeneinheiten. Dieser Ansatz ermöglicht es den Teilnehmer:innen, sich in einem anderen Rahmen zu bewegen, umfassende Sinneserfahrungen zu machen und soziale Kompetenzen zu entwickeln. Der Einsatz der Naturpädagogik unter freiem Himmel ermöglicht einen qualitativ anderen Zugang zu den Kindern. Im Wald können sich die Kinder austoben, sich erden, zur Ruhe kommen. Wir erleben auch, dass der Zugang zu belastenden Gefühlen und Gedanken leichter möglich wird.

Wie kann man sich das vorstellen?

Robert Scheuring: Ein schönes Beispiel ist das Waldbild. In einer unserer Waldstunden haben die Kinder die Möglichkeit, mit Naturmaterialien wie Kiefernadeln, Tannenzapfen, Stöcken oder Blättern ein Bild ihrer Familie oder eine Szene ihres Alltags zu legen. Da kommen manchmal sehr intensive Einblicke in ihre Welt zu Tage, die geteilt und besprochen werden können. Ein Kind legte etwa mal einen Stock als Symbol für sich selbst ganz weit abseits seines Bildes, in dem sich der Rest seiner Familie befand. Es fühlte sich aus seinem Familiensystem ausgeschlossen, als nicht dazugehörig. Bei einem anderen Kind tauchten unglaublich viele Naturelemente als Familienmitglieder auf. Über die Symbolebene finden wir Zugang zum subjektiven Erleben der Kinder und können uns austauschen und Hilfen und Lösungsideen aufzeigen. Durch das bewuss-

te Angebot von Naturerfahrungen erhalten die Kinder nicht nur die Möglichkeit, sich auszutoben oder sich zu entspannen und zu regenerieren, sondern auch, sich selbst und andere besser wahrzunehmen. Die natürliche Umgebung dient dabei als förderlicher Rahmen für individuelle Entwicklungsprozesse. Damit verbunden ist auch das Thema Resilienzförderung.

Wie viele Waldtreffen gibt es und wie sind die Gruppeneinheiten konzipiert?

Astrid Heyl: Vor Beginn der Gruppeneinheiten gibt es zunächst ein Vorgespräch mit Kind und Elternteil. Wenn möglich, bieten wir eine Schnupperstunde im Wald vor dem Start an. Aktuell startet „Wildfang“ im März mit einer neuen Gruppe. Das Projekt umfasst sechs Einheiten mit einer Dauer von jeweils zwei bis drei Stunden. Start ist immer im Wald, wo wir in den ersten Stunden beginnen, ein Waldlager zu errichten. Unser Lager symbolisiert Schutz und Sicherheit und die Möglichkeit, selbst daran zu bauen und gemeinsam daran mitzuwirken. Wir beraten zusammen, wie und aus welchem Material wir bauen.

Diese Partizipation als grundlegende Haltung begleitet die gesamte Gruppenzeit. Und dann geht's an Sammeln, Totholz suchen, Äste, Zweige. Dabei findet ein gegenseitiges spielerisches Kennenlernen statt und wir wachsen als Gruppe zusammen und profitieren von den kreativen Ideen aller. Meistens wird dann auch schon das Thema Sucht gestreift. Nicht alle Treffen finden im Wald statt, wir nutzen auch die Beratungs- und Therapieräume im Beratungshaus der Caritas. Hier können wir andere Medien nutzen, erarbeiten Plakate, informieren zum Thema Sucht, analysieren Situationen aus

JUBILÄUM
75 Jahre
Mit
Amanda und
Sebastian Reich



AB SOFORT

GROSSER GARTEN- SAISON-START



ZUM SAISONSTART:
25,75%
RABATT
AUF GARTENMÖBEL

AB
0%
FINANZIERUNG
BIS ZU 72 MONATE

 **PILIPP**
MEIN MÖBELHAUS IN BAMBERG.

BAMBERG
Nürnberger Straße 243
96050 Bamberg
Tel.: 0951/1804-730

Öffnungszeiten
Möbelhaus
Mo – Fr 9:30 Uhr – 19:00 Uhr
Sa 9:00 Uhr – 18:00 Uhr

den eigenen Erlebnissen oder Filmen und Büchern.

Wie unterstützt das Projekt den Austausch zwischen den betroffenen Kindern?

Robert Scheuring: „Wildfang“ ist in erster Linie ein erlebnispädagogisches Angebot, bei dem es um Beziehungsarbeit geht, um Vertrauensaufbau, die Kinder lernen sich beim Bauen

oder sogar schon beim Ideensammeln über den Lageraufbau untereinander kennen. Im Laufe der Gruppenstunden kommt mal früher, mal später von jeder und jedem einzelnen die Geschichte zu Tage. Bei manchen Kindern haben wir beobachtet, dass es aus ihnen herausprudelt, manche erzählen erst spät oder nur ganz wenig von ihrem Hintergrund. Aber es kommt immer von ganz alleine. Uns ist ganz wichtig, dass es nicht wie vielleicht in einer Selbsthilfegruppe abläuft, wo sich alle mit Vornamen vorstellen und gleich von ihrer Geschichte berichten. Die Kinder merken: Ich bin nicht alleine, der oder die neben mir ist genauso alt und hat auch so eine ähnliche Erfahrung gemacht wie ich. Das ist äußerst wichtig, da das Thema Sucht sehr tabuisiert ist und Kinder oft keine Möglichkeit haben, sich anzuvertrauen.

Haben Sie dafür ein Beispiel?

Astrid Heyl: Wir hatten ein Mädchen, die mit zu den Ältesten der Gruppen zählte und sich schwergetan hatte, sich mit diesem Thema zu beschäftigen. Sie hat lange gebraucht und erst durch die Erfahrungsberichte der anderen kam es dazu, dass sie sich ganz am Schluss öffnete und sagte, wie doof es ist, dass die Mutter stark alkoholisiert und schlafend



auf dem Sofa liege, während sie selbst dann alleine im Wohnzimmer spiele. Durch die Unterstützung der anderen und die Normalität schwieriger Erfahrungen als Kind in einer von Suchterkrankung belasteten Familie traute sich das Mädchen erstmals von ihren Erlebnissen zu berichten und wir entwickelten Hilfsmöglichkeiten. Dazu zählen nicht nur die Ideen aus der Gruppe, die Kinder haben auch immer die Möglichkeit, auch nach Ende der Gruppe in der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern weiter unterstützt zu werden. Im Fall dieses Mädchens kann ich berichten, dass die Mutter mittlerweile eine erfolgreiche stationäre Suchtbehandlung abgeschlossen hat.

Wie viele Kinder haben insgesamt an dem Projekt teilgenommen und was sind die Ziele des Projekts? Inwiefern trägt das Gruppenangebot „Wildfang“ dazu bei, das Bewusstsein für die Herausforderungen von Kindern aus suchtbelasteten Familien zu schärfen?

Astrid Heyl: Insgesamt haben bisher etwa 40 Kinder teilgenommen, der Mädchen- und Jungs-Anteil hält sich die Waage. Wichtig ist uns zu verdeutlichen, dass Wildfang kein Therapieersatz für Kinder mit erheblichen

Belastungen oder krankheitswertigen Störungen ist. Es geht darum, Kindern einen sicheren Rahmen zu geben sich zu öffnen. Es geht um Erfahrungsaustausch und generell darum, die Krankheit Sucht zu verstehen: Was macht Sucht mit dem menschlichen Körper, was passiert im Körper, was sind Gründe für eine Sucht?

(Astrid Heyl deutet auf Plakate an der Wand, die die Kinder des letzten Kurses gezeichnet haben. Darauf sind Handys abgebildet und die Kinder haben Symbole gefunden zum Thema „Alles was den eigenen Akku auflädt“, zum Beispiel Freunde treffen, ein Bild malen, Musik hören.)

Astrid Heyl: Über Ressourcenarbeit erweitern wir den Blickwinkel und ermutigen die Kinder ihre Fähigkeiten zu nutzen und auszubauen.

Robert Scheuring: Wir thematisieren auch eigene problematische Verhaltensweisen. Fast alle Kinder antworten auf unsere Nachfrage, ob sie vielleicht auch Probleme damit haben, auf etwas zu verzichten, mit „Handy, Internet und Süßigkeiten.“ Verhalten zu regulieren und gesundes Verhalten zu stärken, ist Anliegen unserer Präventionsarbeit. Wir klären auf, arbeiten zu Suchtthemen und haben dabei die individuelle Situation der Kinder im Blick. Prävention ist ein sehr wichtiger Faktor im Umgang mit Suchterkrankungen. Nach Erhebungen von NACOA Deutschland haben 30 Prozent der Kinder aus suchtbelasteten Familien im Erwachsenenalter selbst Suchtprobleme mit Alkohol, Drogen oder Medikamenten oder entwickeln eine psychische Störung. „Wildfang“ versucht, durch

psychoedukative, erlebnisorientierte und Resilienz fördernde Angebote dieses Risiko zu minimieren.

Wie wollen Sie die Zielgruppe erreichen?

Tanja Meier: Obwohl wir das Projekt ziemlich offensiv bewerben, an vielen Schulen, Beratungsstellen, Jugendeinrichtungen und so weiter Flyer ausliegen und wir regelmäßige Mailings machen, ist es nicht einfach, Teilnehmer:innen für unsere Gruppe zu gewinnen.

Astrid Heyl: Es gibt im Prinzip drei Hürden: Da ist zum einen die sogenannte Compliance, also die Erkenntnis oder Einsicht des Elternteils, eine Suchtproblematik zu haben. Außerdem sind psychische Erkrankungen und insbesondere Suchterkrankungen immer noch mit Schuld- und Schamgefühlen verbunden und Eltern haben große Sorgen, stigmatisiert und von anderen erkannt zu werden. Nachbarn könnten sie ja sehen, oder Arbeitskolleg:innen. Die dritte Hürde ist die Scham vor dem eigenen Kind selbst. Viele Betroffene versuchen, ihren Selbstwert zu schützen, indem sie daran festhalten, dass ihr Kind nichts von der Sucht mitbekomme. Es fallen Sätze wie: „Ich trinke nur, wenn die Kinder im Bett sind“ oder „die sind zu jung und merken das nicht“.

Robert Scheuring: In unseren Vorgesprächen und auch bei der Schnupperstunde bedeutet das viel Überzeugungsarbeit und Verständnis. Bei gemeinsamem Sorgerecht müssen beide Eltern der Teilnahme ihres Kindes an „Wildfang“ zustimmen, woran eine Teilnahme häufig scheitert.

„Wildfang“ 2024

Die diesjährige Wildfang-Gruppe startet im März 2024. Die Anmeldung ist über die Caritas Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern möglich. Im Rahmen einer Präventionswoche für Kinder aus suchtselasteten Familien, die jährlich im Februar stattfindet, hat der Arbeitskreis „Schulterschluss“ zusammen mit Chapeau Claque außerdem ein Theaterstück entwickelt. Dieses wurde am 19. Februar uraufgeführt und kann von Schulen und anderen Einrichtungen gebucht werden, um einen möglichst breiten, pädagogisch fundierten Zugang mit der Tabuthematik der Suchterkrankung zu schaffen.

Text: Karoline Rübsam

KISSINGER SOMMER

Internationales Musikfestival

Ich hab
noch einen
Koffer in...

21. 6. —

21. 7. 2024

kissingersommer.de



Herzlich Willkommen bei Osiander Bamberg

Entdecken Sie Bücher, eBooks, tolinos, tonies, Spielwaren, Schreibwaren, Geschenkartikel und vieles mehr!

Osiander Bamberg | Grüner Markt 16
Mo bis Sa 9:30 – 19 Uhr

Sempft dazu!

Florian Herrnleben über Seine Fastenpredigt

Meine Fastenpredigt 2024 ist vorbei. Die Anspannung war immens: Passt der Text? Ist es zu viel oder zu wenig, zünden alle Pointen? Treffen sie die Richtigen? Stimmt die Gewichtung zwischen den einzelnen Figuren auf dem Schachbrett der Lokalpolitik?

Neben all diesen inhaltlichen Fragen geht es für einen Mann der hiesigen Öffentlichkeit, also jemanden wie mich, auf den ganz Bamberg, ach was, Bayern und die Welt, in den Stunden der Predigt schaut, auch um eine zweite Dimension: Der Auftritt als solches in Kutte muss stimmen. Das Zeigen von Schwäche, von jeglicher Unsicherheit muss mit allen Mitteln verhindert werden. Niemand darf im Lauf des Abends an der Souveränität des Fastenpredigers Zweifel hegen: Die Politikerinnen und Politiker, die jedes Wackeln sofort als Bestätigung ihrer eigenen Rechtsauffassung auslegen würde. Und mögliche Anwärterinnen und Anwärter auf den Platz in der Kanzel ebenso, die nur darauf warten, den richtigen Moment abzapfen, um selbst die städtische Meinungshoheit zu erlangen.

Es lief gut an. Das Lied über die Fengshui-Steine der Stadtbau zündete, spätestens beim kleinen Schimpf auf den städtischen Parküberwachungsdienst hatte ich das Publikum auf meiner Seite. Der Bühnenprofi weiß: Das war ein souveräner 2:0-Vorsprung in der 10. Minute, den man normalerweise gut über die Zeit retten kann, wenn...

Ja, wenn einen nicht plötzlich die Stimme auskockert. Einmal, dann ein zweites Mal. Leichtes Kratzen zuerst, dann kurz mal ein Wegbleiben des Tons beim Sprechen.

Meine mir Getreuen waren – perfekte Vorbereitung ist ja alles – umfassend instruiert für mögliche Notfälle auf der Bühne, die sie diskret zu lösen hätten. Für den Fall von plötzlichen Hals- oder Stimmproblemen hatte ich eine Thermoskanne mit Tee in meiner Garderobe positioniert. Diese über Jahrhunderte und Generationen weitergegebene Spezialmischung würde in solchen brenzlichen Situationen zuverlässig und schnell helfen, wusste ich. Und diese brenzliche Situation war nun gekommen, die Helfer reagierten schnell. Aber sie reagierten leider falsch.

Ich meine, ich habe im Vorfeld extra noch belehrt: Nehmt den Steinkrug von meiner Kanzel, geht bitte mit ihm raus, schenkt im Backstage etwas aus meiner geheimen Spezialmischung hinein und bringt ihn mir wieder. Niemand würde es merken, war ich mir sicher. Der Fastenprediger trinkt halt viel Bier, würden alle Zuschauer denken. Das passt ins Image!

Nun. Es ging schief. – Der Moment, wo dir vor den Augen von über 500 Zuschauerinnen und Zuschauern dampfender Tee in deinen vermeintlich mit Bier gefüllten Steinkrug gegossen wird, ist kein schöner. Das über Jahre aufgebaute Image war innerhalb weniger Sekunden zerstört. Aus dem schonungslosen Kabarettisten war ein Salbeseichtling geworden. Fataler wäre wahrscheinlich nur gewesen, auf der Bühne eine Gemüsebrühe zu schlürfen.

Der stadtbekannteste Kabarettist, der bekanntermaßen scharfzüngige Kolumnist: Aus den eigenen Reihen komplett düpiert, und nun auf Ewig gebrandmarkt als derjenige, der dem markanten Hopfen die brave Kamille vorzieht. Wer soll mich jemals wieder ernst nehmen?

Immer und immer wieder wird man jenen 17. Februar 2024 aus dem Gedächtnis kramen, als ich, Bambergs kaum tastbarer Kabarettist, seine Unantastbarkeit verlor, weil es aus dem Steinkrug, aus dem es herausschäumen sollte, minutenlang nur kläglich dämpfelte. Der größte Special-Effekt des Abends: Eine Pyrotechnik des Grauens, gut sichtbar für alle übertragen auf große Leinwand und Fernseher.

Okay, die Uhr lässt sich nicht zurückdrehen, aber nur damit es klar ist: Mein Hals ist wieder top! Das war nur ein kurzes, kleines Kratzen!

Ihr Florian Herrnleben



Spielmobil: Neuer Träger, gleichbleibendes Angebot

Seit 1. Januar ist der Stadtjugendring Bamberg der neue Träger des Bamberger Spielmobils, wie das Rathaus in einer Mitteilung bekanntgab. Bisher war das Jugendtheater „Chapeau Claque“ für das Jugendhilfeprojekt verantwortlich.

Zur Schlüsselübergabe Anfang Februar parkte das Spielmobil auf dem Maxplatz, wenn die Saison im April beginnt, wird der mit Spielgeräten vollgepackte LKW wieder verschiedene Orte in der Stadt ansteuern. „Unser Anspruch ist, dass wir dort stehen, wo die Kinder sind“, sagt Tobias Kobold, Leiter des Stadtjugendamts. Dieses Angebot gelte unabhängig vom Träger.

Beim Spielmobil handelt es sich um ein kostenloses, niedrigschwelliges und pädagogisches Angebot der Jugendarbeit für alle Kinder zwischen 6 und 14 Jahren. Es soll allen Kindern unterschiedlicher Herkunft, sozialer Hintergründe oder körperlicher und geistiger Fähigkeiten offenstehen. Das Angebot soll lebensweltorientiert sein und bringt von Frühjahr bis Herbst Spielangebote in die verschiedenen Bamberger Stadtviertel. Dafür gibt es 58 Einsätze pro Jahr.

Stadtjugendring war einzige Bewerber für neue Trägerschaft

Erstmals bot die Stadt das Spielmobil im Jahr 1982 als Teil eines Ferienprogramms an und es wurde zehn Jahre später in freier Trägerschaft vom Verein Chapeau Claque bis heute weitergeführt. Der Jugendhilfeausschuss hatte 2023 beschlossen, die Dienstleistung des Spielmobils ab der Saison 2024 mit einer Laufzeit von drei Jahren auszuschreiben. Ziel der Neuvergabe nach mehr als 40 Jahren war es, das Projekt an aktuelle Bedürfnisse und Erwartungen anzupassen.

Nach einem sogenannten Interessenbekundungsverfahren erhielt der Stadtjugendring als einziger Bewerber den Zuschlag. „Wir möchten unsere Jugendverbände verstärkt einbinden“, sagte Maximilian Manlig, pädagogischer Mitarbeiter beim Stadtjugendring und neuer Projektleiter des Spielmobils. „Dann haben die Kinder eine Perspektive in der Jugendarbeit, wenn sie aus dem Spielmobil-Alter raus sind.“

Termine des Spielmobils für das Jahr 2024, beginnend im April, veröffentlicht der Stadtjugendring Mitte März.



Bei der Schlüsselübergabe, von links: Sebastian Wehner vom Stadtjugendamt, Bürgermeister Jonas Glüsenkamp, Tobias Kobold, Maximilian Manlig, Michael Feulner, Vorsitzender Chapeau Claque, und Michaela Rügheimer, 1. Vorsitzende des Stadtjugendrings, Foto: Sonja Seufferth, Stadt Bamberg

Liebe Kundin,
der Frühling hält Einzug.
Lassen Sie sich
inspirieren von **Marc
Aurel, Raffaello Rossi
und Strick von Faber.**



**Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!**



Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 8.30 – 18.00 Uhr

Samstag: 8.30 – 17.00 Uhr

Landesstiftung fördert Denkmalsanierungen in Bamberg

Wie die Bamberger Landtagsabgeordnete und ehemalige Staatsministerin Melanie Huml (CSU) Anfang Februar mitteilte, will die Bayerische Landesstiftung, in deren Stiftungsrat Huml Mitglied ist, mehrere Sanierungsprojekte von Denkmälern in Bamberg finanziell unterstützen. So seien 154.000 Euro für vier Instandsetzungsmaßnahmen in der Stadt bewilligt worden.

Dieses Geld soll einerseits in die Sanierung der Nord- und Ostfassade des Konventbaus des ehemaligen Klosters St. Michael fließen. Dafür ist mit 125.000 Euro der Großteil der Zuwendung vorgesehen.

Für Restaurierungsarbeiten des historischen Brunnens im sogenannten Ehrenhof zwischen Hotel Residenzschloss und Stadtarchiv werden 3.850 Euro bereitgestellt. In die Sanierung eines privaten Anwesens am Mittleren Kaulberg fließen 16.000 Euro, in die Fassadensanierung eines weiteren privaten Anwesens an der Unteren Brücke 9.300 Euro.

„Unsere Baudenkmäler für nachfolgende Generationen zu erhalten, finde ich wichtig“, sagte Melanie Huml. „Ein historisches Gebäude zu sanieren, ist aber oft sehr aufwendig und auch kostenintensiv. Deshalb freue



ich mich, dass die Bauherren in unserer Bayerischen Landesstiftung einen verlässlichen Partner haben und ich als Stiftungsrätin aktiv unterstützen kann.“

Oben: Der Brunnen (während der Sanierung ohne Aufbau) im Ehrenhof beim Stadtarchiv, Foto: Sebastian Quenzer

RuheForst® Maintal in Theres



Waldbestattung im RuheForst® Maintal in Theres

Viele Menschen empfinden es als beruhigend im Wald zu trauern, sich **zu Lebzeiten** einen Grabplatz auszusuchen und damit **Vorsorge** zu treffen. Weiter besteht oft der Wunsch, eine Trauerfeier **individuell** gestalten zu können.

Lernen Sie dieses würdevolle Bestattungskonzept im naturbelassenen Wald, wo die Natur die Grabpflege übernimmt, bei einer kostenlosen Führung kennen. Individuelle Führungstermine bieten wir gerne auch nach Absprache an.

Ausfahrt A70 Haßfurt/Theres. Beschilderung folgen zwischen Obertheres und Buch. Nur 4 Kilometer von der A70. Gelände sehr gut begehbar.

Unsere Führungen finden ab 3. März jeden Sonntag um 14 Uhr statt.
(außer an gesetzlichen Feiertagen)

Die Führungen werden ab dem RuheForst-Parkplatz bei jedem Wetter durchgeführt.

Weitere Informationen finden Sie hier



Tourismus: 1,2 Millionen Übernachtungen in Stadt und Landkreis

Eine jüngst veröffentlichte Statistik legt laut einer Mitteilung des Landratsamtes Bamberg nahe, dass die Tourismusbranche in Stadt und Landkreis, was die Zahl der Übernachtungen in der Region angeht, wieder erfolgreicher als zu Pandemiezeiten und dem Jahr davor ist. Demnach verzeichnen Bamberg und das Bamberger Land für das Jahr 2023 1.196.495 Übernachtungen. Das sind fast 57.000 Übernachtungen mehr als 2019, dem letzten Vor-Coronajahr.

Mit 389.201 Übernachtungen liegt der Landkreis drei Prozent über dem Ergebnis von 2022, obwohl das Bamberger Land 2023 den Verlust eines großen Hotels verkraften musste. Die städtischen Übernachtungszahlen stiegen um elf Prozent auf 807.294.

Die Bettenauslastung verbesserte sich im Vergleich zu 2022 ebenfalls deutlich: 52,6 Prozent in der Stadt und 35,9 Prozent im Bamberger Land. Die Aufenthaltsdauer lag im Bamberger Land im Schnitt bei 2,2 Nächten, in der Stadt bei 1,9.

Der Anteil Reisender aus dem Ausland stieg dabei besonders stark an, um 22 Prozent in der Stadt und um elf Prozent im Bamberger Land. Insgesamt liegt der Anteil ausländischer Gäste wieder bei 14 Prozent. Für Stadt und Land gemeinsam betrachtet, führen Gäste aus den Niederlanden die Statistik mit fast 23.000 Übernachtungen an. In der Stadt sind neben den Niederlanden die USA, Polen und Österreich die stärksten Quellmärkte, im Landkreis teilen sich Bulgarien, Polen und Österreich die Plätze zwei bis vier.

Nachhaltiger Tourismus

Die Entwicklung der Zahlen der Übernachtungen sei eine sehr gute Basis, „um den Wandel hin zu mehr nachhaltigem Tourismus aus einer starken Position heraus angehen zu können“, so Patricia Leistner, Leiterin der Wirtschaftsförderung im Landkreis. „Der positive Trend unterstreicht die Attraktivität unserer Region und die erfolgreichen Bemühungen aller Beteiligten, die touristische Infrastruktur zeitgemäß weiterzuentwickeln.“

Ökologisch, ökonomisch erfolgreich und sozial verträglich – so soll sich der Tourismus in Bamberg demgemäß entwickeln, wie das Landratsamt weiter mitteilte. Gäste und Einheimische sollen gleichermaßen in den Fokus genommen werden.

Derzeit erarbeiteten Stadt und Landkreis dafür ein Leitbild, das den Tourismus in der Region am Gemeinwohl ausrichtet und neben ökologischen auch soziale Kriterien wie Menschenwürde, Gerechtigkeit und Transparenz beachten sollte. „Ein Tourismus, der nicht auf die Belange der Umwelt und der Menschen in seinem Umfeld sowie auf die Verträglichkeit für Stadt, Land und Leute achtet, wird auf Dauer keinen Bestand haben“, sagt Michael Heger, Tourismusdirektor der Stadt Bamberg.

IM FLUSS DER GESCHICHTE

BAMBERGS LEBENSADER REGNITZ



Fürsorgende
Patronat & V. MUSEEN DER STADT BAMBERG

Essen zwischen Schein und Sein



28.04.2023
verlängert bis 07.04.2024

Sammlung Ludwig
Bamberg
Altes Rathaus

Di – So und feiertags
10 – 16.30 Uhr

Peter und Irene
Ludwig Stiftung

Bayerische
Sparkassenstiftung

Stiftung der Sparkasse Bamberg
zur Förderung von Kunst, Kultur und Denkmalpflege

OBERFRÄNKEN
STIFTUNG

MUSEEN DER STADT BAMBERG
museum.bamberg.de



100 Jahre „Der Zauberberg“ Literaturwissenschaftler Friedhelm Marx im Interview

1924 veröffentlichte Thomas Mann seinen Epochenroman „Der Zauberberg“. Zum 100. Jubiläum des Erscheinens haben wir mit Prof. Dr. Friedhelm Marx von der Universität Bamberg über den Klassiker gesprochen.

In Thomas Manns Roman „Der Zauberberg“ möchte Hans Castorp eigentlich nur seinen Vetter Joachim in einem Schweizer Sanatorium namens „Berghof“ besuchen. Aus diesem, nur für kurze Zeit geplanten Aufenthalt in der entlegenen Welt des Hochgebirges werden allerdings sieben Jahre. Eine Zeit, in der Castorp auf allerlei weltentrückte Figuren trifft und mit ihnen über Politik, Philosophie, Liebe, Krankheit und Tod spricht. Erst der Ausbruch des 1. Weltkriegs beendet das Zusammenleben auf dem Zauberberg, Castorp wird eingezogen und verschwindet zuletzt auf den Schlachtfeldern.

Nun ist es 100 Jahre her, dass „Der Zauberberg“ 1924 erschien, und 2024 wird landesweit ein großes Jubiläumsprogramm zeitigen. Zum Beispiel im August findet eine international besetzte Zauberberg-Tagung in Davos statt. Die neue, kommentierte Gesamtausgabe der Werke Thomas Manns, an der Prof. Dr. Friedhelm Marx von der Universität Bamberg seit Jahren mitarbeitet, wird fast vollständig erschienen sein. Im Winter hielt der Literaturwissenschaftler eine Vorlesung zu Thomas Manns Werk, im Februar eröffnete er das aktuelle VHS-Semester mit einem Vortrag zum „Zauberberg“.

Wir haben mit Friedhelm Marx über den „Zauberberg“, seinen Verfasser, seine Entstehungszeit und aktualisierte Lesarten gesprochen.

Herr Marx, einer Ihrer Forschungsschwerpunkte ist das Werk von Thomas Mann. Warum?

Friedhelm Marx: Ich kann nicht behaupten, dass ich bereits mit acht Jahren Thomas Mann gelesen hätte. Nicht einmal in der Schule spielte er bei mir eine Rolle. Die erste Lektüre-Erfahrung fand eigentlich erst im Studium in Tübingen statt – mit „Buddenbrooks“. Das war allerdings ein sehr prägender Leseindruck, der sich im weiteren Studium noch gefestigt hat. Und letztlich habe ich meine Habilitation über Thomas Mann verfasst.

Ist „Der Zauberberg“ ausgeforscht oder kann man noch Neues herauslesen?

Friedhelm Marx: Ausgeforscht? Nein, nein! Es ist ein sehr starker Roman, der uns heute noch viel zu sagen hat. Ein Werk der Weltliteratur. Ich bin schon sehr gespannt, was allein in diesem Jubiläumsjahr alles herauskommen wird. Es gibt eine ganze Reihe von Ver-

anstaltungen, Ausstellungen oder Tagungen zum „Zauberberg“, in Lübeck, Davos, Bad Tölz und andernorts.

Im derzeitigen Wintersemester halten Sie eine Vorlesung zum Werk von Thomas Mann, ausgehend vom „Zauberberg“. Gab es neben dem Jubiläumsjahr einen weiteren Grund, die Vorlesung an diesem Roman festzumachen?

Friedhelm Marx: Ja. Der „Zauberberg“ ist eine Art Schwellentext im Werk Thomas Manns. Einerseits weist er eine ganze Reihe von Bezügen, Motiven und Ausdrucksformen des Frühwerks auf: Themen wie Verfall oder Todessehnsucht, der Seelenzauber der Musik wären Beispiele dafür. Auch die Atmosphäre eines Sanatoriums erprobte Mann literarisch schon in der Novelle „Tristan“ von 1901. Alles Dinge also, die einen gewissen Vorlauf haben und hier noch einmal neu inszeniert werden. Und zugleich begab sich Thomas Mann mit dem „Zauberberg“ auf ganz neues Terrain, indem er brennende politische Fragen der Gegenwart aufnahm. Abgesehen von seinem Großessay „Betrachtungen eines Unpolitischen“ von 1918 war das vorher nicht der Fall gewesen.

Stimmt es, dass sich Thomas Mann während der Arbeit am „Zauberberg“ von einem Anhänger der kaiserlichen Monarchie zu einem Verfechter der Demokratie der Weimarer Republik wandelte?

Friedhelm Marx: Die Entstehungszeit des Romans erstreckte sich von 1913 bis 1924 über fast 12 Jahre, unterbrochen vom Ersten Weltkrieg und der Niederschrift der „Betrachtungen“. Darin bekannte sich Mann noch sehr deutlich zur Monarchie und zeigte sich nicht gerade als Freund der Demokratie und

des Republikanismus. Kurz nach dem Krieg wankte diese Position aber bereits und erodierte nach und nach. 1922 hielt er die vielbeachtete Rede „Von deutscher Republik“, in der er sich sehr eindeutig zur Weimarer Republik bekannte. Das war für all diejenigen, die ihn als konservativen Vertreter der Monarchie schätzten, ein Schlag ins Gesicht. Entsprechend brachte ihm die Rede viel Kritik ein. Und diese Wende vollzog sich genau im Arbeitsprozess der Niederschrift des „Zauberbergs“.

Es bedurfte also nichts weniger als eines Weltkrieges, um ihn umzustimmen?

Friedhelm Marx: In gewisser Weise: ja. Hinzu kamen die Erfahrungen der extrem bewegten Zeit der unmittelbaren Nachkriegsjahre. In München, sozusagen vor seiner Haustür, etablierte sich kurzfristig eine revolutionäre Räterepublik, es folgten gesellschaftlich sehr instabile Jahre der Weimarer Republik. Der Mord an Walther Rathenau im Jahr 1922 gab für Thomas Mann den letzten Ausschlag, sich öffentlich für die Weimarer Republik stark zu machen. Sein publikumswirksamer Einsatz für die junge Demokratie brachte ihm dann sehr bald auch den Hass der aufkommenden nationalsozialistischen Bewegung ein.

Blieb es beim Hass oder wurde es gefährlicher?

Friedhelm Marx: In Thomas Manns Personalakte, die die Politische Polizei in München seit den frühen 1920er Jahren führte, wurde festgehalten, was die rechtskonservativ und nationalsozialistisch orientierte Presse ihm vorwarf: deutschfeindliche Gesinnungen, „Bolschewismus“ und „jüdische Versippung“: Material für die ab 1933 betriebene Ausbürgerung Manns und den Schutzhaftbefehl

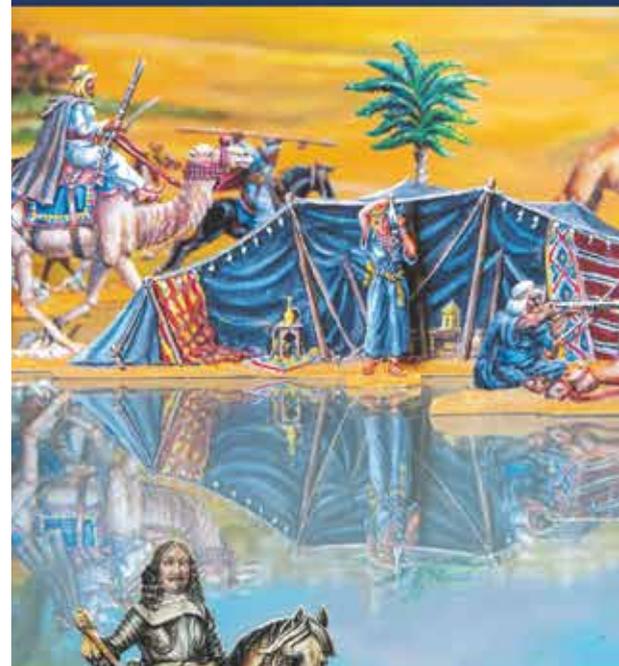


Friedhelm Marx. Foto: Martin Steiner

der Gestapo. Zu diesem Zeitpunkt, Anfang 1933, war Thomas Mann auf einer Vortragsreise im europäischen Ausland, von der er auf Anraten seiner politisch hellwachen Kinder, Erika und Klaus, nicht mehr nach Deutschland zurückkehrte.

Aber wollte Mann in den 1920ern mit dem Roman provozieren?

Friedhelm Marx: Es ist ein durchaus provokativer Text, was sich an zeitgenössischen Reaktionen ablesen lässt. So gab es starken Protest aus der Ärzteschaft. Dort sah man sich verleumdet, weil der Sanatoriumsbetrieb im Roman ganz offen als „Business“ dargestellt wurde. Ein Geschäftsmodell, das auch darauf abzielte, vermögende Patientinnen und Patienten möglichst lange in einer Klinik zu halten. Und wenn man sich die Begründung der Stockholmer Jury, die ihm 1929 den Nobelpreis verlieh, anschaut, fällt auf, dass der „Zauberberg“ darin überhaupt nicht erwähnt wird. Dem damals überwiegend nationalkonservativ eingestellten Komitee missfielen die Internationalität des Romans und seine vielseitigen politischen Debatten. Den Preis hat Mann ausdrücklich für die „Buddenbrooks“ bekommen, sein Roman-Debüt aus dem Jahr 1901.



Jubiläumsausstellung
100 Jahre
Kieler Zinnfiguren

8. Februar bis 30. Dezember 2024

www.plassenburg.de

Welchen Stand hat „Der Zauberberg“ heute in der Literaturforschung?

Friedhelm Marx: Hier wird der Roman zunehmend als literarische Enzyklopädie der Moderne wahrgenommen. Das ist auf den ersten Blick erstaunlich – spielt der Roman doch in Bergen, weitab von Berlin oder Wien, den urbanen Zentren der Moderne. Wenn man sich aber näher anschaut, was vor diesem Hintergrund alles verhandelt wird, entdeckt man viel Zeitgenössisches. Hans Castorp begegnet dort oben zum Beispiel der Psychoanalyse – ein neues, umstrittenes Wissenschaftsparadigma damals – und allerlei neuen technischen Entdeckungen wie dem Röntgenapparat, modernen Unterhaltungsmedien wie dem Grammophon oder dem Kino. Dahinter steckt die Idee, dass der Roman sich der Gegenwart der Weimarer Republik und der Moderne stellen will. Selbst die zeitgenössische Sportbegeisterung kommt zur Sprache, denn Skifahren spielt eine wichtige Rolle.

Eine Szene beschreibt eine Geisterbeschwörung. Waren Séancen damals auch im Trend?

Friedhelm Marx: Ja, durchaus. Thomas Mann hat 1923 in München selbst an Sitzungen von Albert von Schrenck-Notzing, einem Star der damaligen okkultistischen Szene, teilgenommen und darüber berichtet. Seine Haltung dazu war allerdings von Ambivalenz geprägt, was sich auch im Zauberberg-Roman niederschlägt.

Zurück zu Ihrer Vorlesung: Ist der Roman für Studierende einer von vielen, an dem man für ECTS-Punkte eben vorbei muss, oder wird ihm größere Bedeutung beigegeben?

Friedhelm Marx: Das müssten Sie die Studierenden fragen! Meine Vorlesung ist jedenfalls ganz gut besucht. Und ich denke, den Studierenden geht es nicht nur um ECTS-Punkte. Für sie ist Thomas Mann nach wie vor ein wichtiger Autor und „Der Zauberberg“ nach wie vor ein wichtiger Roman der Weltliteratur. Vielleicht für den heutigen Geschmack ein wenig zu lang... Mir scheint er trotzdem zugänglich und lesbar.

Kamen in der Vorlesung bereits Reaktionen wie: Was interessiert mich, was ein alter, weißer Mann vor 100 Jahren geschrieben hat?

Friedhelm Marx: Direkt erreichen mich solche Reaktionen nicht, aber insgesamt haben sich die Interessen der Studierenden, wie ich finde zurecht, verschoben. Neben den „üblichen Verdächtigen“ des literarischen Kanons gibt es eine Vielzahl von Autorinnen aus der Zeit der Weimarer Republik zu entdecken oder wiederzuentdecken. Und wir achten natürlich darauf, nicht nur Texte von alten, weißen Männern in den Blick zu nehmen.

An welchen Stellen ist der Roman schlecht gealtert?

Friedhelm Marx: Das kann ich nicht sagen. Vielleicht bin ich befangen, aber ich sehe eher Anknüpfungspunkte für die Gegenwart. „Der große Stumpfsinn“: so lautet eine Kapitelüberschrift des Romans. Das kommt uns auf bestürzende Weise bekannt vor.

Zur VHS-Semestereröffnung haben Sie am 20. Februar den Vortrag „Auszeit im Hochgebirge: Thomas Manns Zauberberg revisited“ gehalten. Gingen Sie dabei in diese Richtung der Anknüpfungspunkte für die Gegenwart?

Friedhelm Marx: Ja, dabei ging es darum, was man aus heutiger Sicht und mit heutigem Wissen im Roman etwas schärfer wahrnimmt. Ein Beispiel dafür wäre die Lebensform der „Auszeit“. Hans Castorp ist nicht nur im Sanatorium, um zu sehen, was sein Vetter als Patient dort macht. Er ist auch da, weil er – durch sein Studium übrigens – körperlich angegriffen, ein wenig ausgebrannt und überlastet ist. Manns „Zauberberg“ ist auch ein Burnout-Roman.

Welchen Ansatzpunkt für eine heutige Lesart bietet die rechtsextremistische, antidemokratische Nebenfigur Leo Naphta?

Friedhelm Marx: Naphta ist eine merkwürdige Figur, in der sich Religiosität, revolutionärer Elan und Terror vereinen. Diese Positionen bringt Naphta in Stellung gegen die sehr aufklärerisch und fortschrittlich gesinnte Erzieherfigur Settembrini. Und Castorp steht dazwischen. Mit Naphta beginnen die politischen Debatten im Roman, die Streitgespräche. Er ist ein Scharfmacher, der den Terror verteidigt, zweifellos inspiriert durch Manns Erfahrung der Revolution in Bayern. Es ist kurz vor dem Ende der Erzählung dann auch von einer großen Gereiztheit die Rede, einem Vorklang auf das Entladungsgeschehen des Weltkriegs. Einen solchen Krieg sehe ich nicht auf uns zukommen, aber die Wahrnehmung einer zunehmenden Polarisierung, einer politischen Gereiztheit – die haben wir heute auch. Auch was die Streitkultur des Textes betrifft, ist es ein sehr aktueller Roman.

Eine weitere wenig positive Nebenfigur ist der protzige, schwafelnde Mynheer Peeperkorn, der sich umbringt, weil er denkt, seine Manneskraft lässt nach. Lie-

Be sich anhand seiner Person ein heutiger Diskurs wie etwa der der toxischen Männlichkeit demonstrieren?

Friedhelm Marx: Das sehe ich so nicht, jedenfalls nicht im Kontext der Metoo-Debatte. Im Roman steht Peeperkorn für ein Bekenntnis zum Leben und zur Sinnlichkeit. Das äußert sich etwa in einem wüsten, dionysischen Gelage, das er zu später Stunde im Sanatorium veranstaltet. Als er sich seiner Männlichkeit nicht mehr gewiss ist, bringt er sich um. Das ist aber kein Lebensmodell, das der Roman verteidigt. Im Grunde führt er es vor.

Beeinflusste „Der Zauberberg“ die Werke, die Thomas Mann danach schrieb?

Friedhelm Marx: Ja, vor allem, was das Politische angeht. Der Roman „Doktor Faustus“ von 1947, der die Genese des Nationalsozialismus aufzuarbeiten versucht, ist das offensichtlichste Beispiel. Aber auch die Novelle „Mario und der Zauberer“, eine Reisegeschichte, die 1930 erschien, kann man hier nennen. Sie beobachtet den in Italien aufkommenden Faschismus. Aus dem „Zau-

berberg“ nimmt sie die Beobachtung der Hypnose auf und lädt sie machtpolitisch auf: Die Zaubererfigur der Novelle trägt unverkennbar proto-faschistische Züge. Auch in der Tetralogie „Joseph und seine Brüder“ finden wir einen solchen Seitenblick in die Gegenwart. Sie spielt zwar in ferner, biblischer Vergangenheit, wird aber immer wieder durchsichtig gemacht für aktuelle politische Fragen. So hat die Joseph-Figur einige Züge des US-Präsidenten Roosevelt, den Mann im amerikanischen Exil als Gegenspieler Hitlers sehr bewunderte.

Wie wollte er, dass „Der Zauberberg“ verstanden wird?

Friedhelm Marx: Unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg hatte Thomas Mann große Zweifel, ob er den Roman, ein Vorkriegsprojekt, überhaupt fortsetzen könnte – so steht es in seinen Tagebüchern. Er kam aber zu dem Ergebnis: Das lasse ich nicht unvollendet, es ist ein zu großes Projekt, ich mache es fertig. Und dies wollte er in einer Art und Weise tun, dass der Roman ein Text der Moderne wird, adressiert an die Gegenwart

der Weimarer Republik. In Manns ursprünglichem Plan, nur eine kleine Novelle über einen Sanatoriumsaufenthalt zu schreiben, war das alles überhaupt nicht enthalten.

Haben Sie eine Lieblingsszene in „Der Zauberberg“?

Friedhelm Marx: Schwierige Frage. Ganz stark ist die Schilderung der Ankunft Hans Castorps in Davos. Das ist das allererste, sehr kurze Kapitel, aber es enthält eigentlich schon den ganzen Roman – alles ist da. Wo bei es erzählerisch aber auch sehr dankbar ist, eine Ankunft zu beschreiben. Jemand reist zu einem neuen Ort und bestaunt alles, was dort als selbstverständlich gilt: den merkwürdig-breiigen Husten, der überall zu hören ist, Leichen, die per Schlitten ins Tal gefahren werden, die verrückte Gesellschaft des Sanatoriums, den ausgesprochen laxen Umgang mit der Zeit. All das wird auf sehr unterhaltsame Weise aus der Perspektive Castorps beschrieben: der perfekte Einstieg.

Text: Sebastian Quenzer



Direkt vom Hersteller!

*Kissen - Decken - Matratzen - Lattenroste - Topper
Polsterbetten - Boxspringbetten*

Werksverkauf Aschbach

Sandweg 8, 96132 Aschbach/Schlüsselfeld

Mo. und Sa. 09:00 - 13:00 Uhr
Do. und Fr. 13:00 - 18:00 Uhr

Tel. 09555 / 924 141

fan. frankenstolz®



Knoblauch Die heilsame Wunderknolle

Knoblauch riecht zwar nicht immer so, aber er ist gesund. Schon vor Jahrtausenden schwörte man auf die Wirkung der weißen Knolle.

Der ursprünglich aus Indien und Zentralasien stammende Knoblauch wird heute überall auf der Welt angebaut. Nach Mitteleuropa gelangte er vermutlich mit den Römern. Der griechische Geschichtsschreiber Herodot berichtet, schon die Bauarbeiter der ägyptischen Pyramiden hätten ihn in großen Mengen verzehrt. Und die alten Griechen traten für die Trauung mit einem Bund Knoblauch und Kräutern als Brautstrauß vor den Altar.

Die botanische Bezeichnung des Knoblauchs lautet *Allium sativum*, der Volksmund nennt ihn Medizin des armen Mannes oder stinkende Rose. Er gehört zur selben Pflanzengattung wie die Zwiebel, Lauch oder der Schnittlauch.

In der europäischen, orientalischen, indischen und asiatischen Küche ist Knoblauch sehr beliebt als Würzmittel für Fleisch- und Gemüseeintöpfe, Knoblauchbrot, Knoblauchbutter, Saucen und Suppen. Fast ein Kilo Knoblauch nehmen wir pro Jahr zu uns. Wegen seiner positiven Wirkung auf Magen und Darm bietet sich der Knoblauch zwar als Gewürz an, seines Geruchs wegen verzichtet man trotzdem häufig auf ihn.

In der Küche ist man aber gut beraten, wenn man womöglich sparsam, aber regelmäßig mit Knoblauch würzt. Die Gerichte werden nicht nur bekömmlicher, sondern sie erhalten auch einen besonderen Wohlgeschmack.

Wenn Sie Knoblauch roh essen, kann sein Wirkstoff, das Allicin, am besten wirken. Erhitzt man Knoblauch, können wertvolle Inhaltsstoffe allerdings verloren gehen. Eine Alternative zum rohen Knoblauch ist, die Knolle in Öl einzulegen, um ihr die Schärfe zu nehmen und den gesundheitsfördernden Effekt zusätzlich zu erhöhen.

Wobei: Nicht jeder Mensch reagiert auf Knoblauchgenuss gleich. Der eine verträgt größere Mengen, ohne hinterher zu „duften“, der andere nur ganz wenig. Auch wenn der Geruch von Knoblauch etwas eigenwillig ist, unserem Körper tut das Gemüse gut. Es steckt voller Nährstoffe, die helfen können, Krankheiten vorzubeugen. So kann die Knolle antibakteriell, antimikrobiell und antiviral wirken. Neben Vitamin A, B1, B2, C, Magnesium und Kalium enthält Knoblauch zudem verschiedene Antibiotika sowie blutgerinnungshemmende und cholesterinbindende Stoffe.

Konsum auch als Dragees möglich

Knoblauch wird auf vielfältige Art verwendet und soll gegen eine lange Liste von Krankheiten helfen. Man empfiehlt ihn als Öl, gekocht in Suppen oder als Saft, er kann auch roh gegessen oder zerdrückt auf schmerzende Körperteile gelegt werden.

Empfehlenswert ist Knoblauch in den Wintermonaten gegen Grippe, Husten, Bronchitis und allgemeine Immunschwäche. Zudem hilft er als Ernährungsbestandteil bei hohem Blutdruck, hohem Cholesterinspiegel und als blutverdünnendes Mittel bei Herz-Kreislauf-Leiden.

Knoblauch ist wirksam bei Gärungsprozessen im Darm, bei damit verbundenen Blä-

hungerserscheinungen und krampfartigen Schmerzzuständen. Auch wirkt er gefäßerweiternd und entspannend.

Zwei rohe, zerdrückte Knoblauchzehen täglich auf Brot mit Butter, in Kartoffelpüree oder zerdrückte Zehen in heißer Milch mit Honig sind wirksame antivirale Mittel bei Erkältungen und Grippe. Der Wirkstoff Alliin kann zudem Verkalkungen in Gelenken und Arterien sowie im Gehirn reduzieren. Es wirkt zur Unterstützung der Behandlung von Schlafstörungen, Bluthochdruck, allgemeiner Schwäche und Leistungsminde- rung. Auch als Leberschutz kann Knoblauch dienen, indem er die Zellwände des Organs festigt und bei seiner Entgiftungsfunktion unterstützt.

Wer den Geschmack nicht mag, kann auf Fertigpräparate zurückgreifen. Denn der eine glaubt, nur mit frischem Knoblauch oder Knoblauchsafte Erfolg zu haben, der andere lehnt diese Anwendung ab, um seine Umwelt nicht durch den Geruch zu belästigen. Da bietet sich die Einnahme von Knoblauchdragees an, die im Hinblick auf die Gesamtwirkung Knoblauchzehen in nichts nachstehen. Bei der Verwendung der Fertigpräparate sollte man aber die empfohlene Dosierung beachten.

Wer mit frischem Knoblauch therapiert, sollte hingegen zwei- bis dreimal täglich eine Knoblauchzehe verzehren. Versuchen Sie es doch einmal mit einer Zitronen-Knoblauch-Kur. Von dem unangenehmen Duft spürt

kein Mensch etwas. Nach drei Wochen mit täglich einem Glas werden Sie eine Regeneration spüren.

Nebenwirkungen sind beim küchenüblichen Verzehr von Knoblauch nicht zu befürchten, lediglich beim Verzehr von großen Mengen sind Magen-Darm-Verstimmungen möglich. Menschen, die blutgerinnungshemmende Medikamente einnehmen, sollten mit dem Verzehr von großen Mengen (Zitronen-Knoblauch-Kur) vorsichtig sein, da der Knoblauch ebenfalls blutverdünnend wirkt.

Text: Birgit Scheffler,
Ernährungsberaterin

Foto: Pixabay



Küchenaktionstag: Sparen Sie 30 % beim Kauf einer neu geplanten Küche am Verkaufsoffenen Sonntag

**DIE KÜCHEN
PLANER**
habicht + sporer

Am 17. März 2024 von 12 bis 17 Uhr in Hirschaid

Industriestraße 20 • 96114 Hirschaid • Tel.: (+49) 9543 44309-0 • www.diekuechenplaner.de





Heldmaschine von links: Tobias Kaiser, Gitarre, Dirk Oechsle, Schlagzeug, René Anlauff, Gesang, Marco Schulte, Bass, Eugen Leonhardt, Gitarre, Foto: Holger Baer

Heldmaschine Zwischen Metal, Deutschrock und Elektrosounds

Mit dem Quintett Heldmaschine aus Rheinland-Pfalz tritt am 24. März zum Abschluss ihrer „Flächenbrand“-Tournee eine Band der sogenannten Neuen Deutschen Härte in Bamberg auf. Stilistisch ist ihr Sound ein Mix aus Metal, Deutschrock und Elektro. Zusammen mit Sänger René Anlauff blicken wir hinter die Kulissen von Heldmaschine.

2019 erschien mit „Im Fadenkreuz“ euer fünftes Studioalbum, 2023 die Single „Sucht“ als Vorbote zum aktuellen Album „Flächenbrand“. Wo ordnet ihr das neue Material in eurer Diskografie ein?

René Anlauff: Hört sich wahrscheinlich jetzt abgedroschen an, weil das nun mal jede Band von ihrem aktuellen Album behauptet. Aber wir finden, es ist wirklich das beste Album, das wir je hingelegt haben. Wahrscheinlich wird sich das mit dem Nächsten auch schon wieder ändern.

Gibt es eine Art Wertigkeit zwischen Musik und Texten? Haben die Texte rein Unterhaltungscharakter oder sind sie eher kritische Auseinandersetzungen mit Gesellschaft und Politik?

René Anlauff: Definitiv legen wir viel Wert auf die Texte. In früheren Bands sang ich in Englisch, was einem viel mehr Freiheiten gab. Es klingt von der Sprache her schon viel runder, cooler und irgendwie verzeiht man da mehr. Man muss nur mal versuchen, diverse englischsprachige Hits auf deutsch zu singen – schon stellt man fest, dass man

Persönlich

sich so auf einer Bühne sehr blamieren würde. Deutsche Texte gut rüberzubringen ist eine echte Herausforderung. Demzufolge legen wir auch viel Wert auf die Aussagen, benutzen oft Metaphorik und spielen auch gern mit Mehrdeutigkeiten. Auch sind die Texte in den meisten Fällen sozialkritisch, und so bleibt es immer eine Kunst, mit den Themen so umzugehen, dass die Leute noch Bock zum Feiern haben und gleichzeitig zum Denken angeregt werden, ohne dass wir mit dem Finger auf andere zeigen. Ein guter Trick dabei ist, sich selbst in die Täterrolle zu begeben – was dann vielleicht auch mal falsch verstanden werden kann.

Gibt es neben der Auskopplung von „Sucht“, „Hast du Angst“ und „Monoton“ auch bereits neue Titel, die ihr in Bamberg mit im Programm haben werdet?

René Anlauff: In Bamberg werden wir den kompletten Flächenbrand auf die Bühne bringen. Das gesamte brandneue Heldmaschine-Album! Wir freuen uns schon sehr darauf.

Heldmaschine können der Neuen Deutschen Härte zugerechnet werden. Sehr ihr euch dabei eher in der subkulturellen Nähe zu Heavy Metal und Hardrock oder Gothic-Rock und Dark-Wave?

René Anlauff: Wir denken gar nicht so in Kategorien. Am liebsten wäre uns sogar, man würde uns gar nicht in die Neue Deutsche Härte stecken, da das echt schräg klingt. Aber wahrscheinlich ist von all dem etwas drin, was davon abhängt, welchen Heldmaschine-Song man sich gerade anhört. Das ist ja das Schöne! Jeder Song hat so seinen eigenen Charakter und so deckt Heldmaschine viel mehr ab als die genannten Musikrichtungen.

Der NDH wird von einigen Kritikern immer mal wieder die Nähe zu Rechtsrock unterstellt. Wie geht ihr damit um?

René Anlauff: Erst mal mit Lachen. Denn es liegt uns nichts ferner, als mit der rechten Szene zu sympathisieren – ganz im Gegenteil. Wer unsere Texte kennt, merkt sofort, dass wir dieses primitive Denken komplett ablehnen und eher für Liebe zu unseren Fans, zur Musik und für ein harmonisches Miteinander stehen.

Wie würdet ihr eure Entwicklung über die letzten 13 Jahre beschreiben?

René Anlauff: Die Band, die Musik, die Reichweite und das Zusammenspiel zwischen uns, der Crew und den Fans wurde stetig besser und größer. Natürlich wollen wir so weitermachen, bis wir irgendwann am liebsten auf der Bühne einfach tot umfallen. Ich denke, jede Band freut sich über Erfolg, denn dafür geht man ja auf die Bühne. Das ist eine Bestätigung. Wer behauptet, er bräuchte keinen Erfolg, um nicht in die Kommerzschublade gesteckt zu werden, der braucht auch nicht aufzutreten. Denn dann reicht es ihm ja auch, seine eigene Musik allein in einem Kellerstudio zu genießen.

Ihr produziert sehr aufwändige Videos. Lohnt sich der Aufwand?

René Anlauff: Die Heldmaschine-Videos sind deshalb so aufwändig, weil es die Songs, nicht zuletzt wegen der tiefgründigen Texte, einfach verdienen. Wer hinter seinen Texten steht, der hat auch viele Ideen zur visuellen Umsetzung. Am besten funktioniert das, wenn wir alle zusammensitzen und darüber reden, was alles im Video passieren könnte. Witzig ist es sowieso immer. Lohnen im Sinne von „Geld einspielen“ tut sich das nicht.

Aber darum geht es uns bei den Videos auch gar nicht. Es geht uns eher um die Reichweite. Und darum, die Songs noch mal mit starken Bildern zu untermalen.

Das Visuelle spielt bei euren Shows eine erhebliche Rolle. Mit was für einer Performance können die Fans zum Tour-Abschluss im Live-Club rechnen?

René Anlauff: Wir haben unsere Show hauptsächlich nach dem Lichtdesign und den dazu passenden, in Eigenbau angefertigten Requisiten ausgerichtet, so dass die Bühnenshow sehr intensiv und mitreißend überkommt. Unser Lichtmann Nicolo schafft es immer wieder, uns mit seinem Licht zu begeistern. Das merken natürlich auch die Fans – da passt einfach alles zusammen: Text, Musik, Licht und Ton. Über unser Aussehen werde ich jetzt nichts erzählen. Das überlasse ich dann lieber den Zuschauern in Bamberg... Obwohl wir ja bekanntermaßen den schönsten Drummer haben.

Stichpunkt Ausland: Ist der Markt außerhalb von Deutschland, Österreich und der Schweiz ein Thema für Heldmaschine?

René Anlauff: Wir würden gern viel mehr im Ausland spielen. Aber das ist zum einen eine Kostenfrage und zum anderen eine Frage des Zeitmanagements. Wir haben 2019 eine ganze Europatour als Support von Oomph! gespielt, die sehr erfolgreich für uns lief. Wir waren Feuer und Flamme und wollten sofort mit einer eigenen Tour nachziehen. Das war allerdings nicht so einfach, weil das für eine Band unserer Größe einfach noch nicht funktioniert. Deshalb gilt weiterhin: Bekannter werden, Leute begeistern, Videos drehen, Festivals spielen und positiv bleiben.

Text: Frank Keil



Wir führen das größte lokale und regionale Lebensmittelsortiment in Bamberg!

Mit Regionalität fit und

Hof Nüsslein  Zeegendorf

Regionales Rind- und Schweinefleisch

Eine Spezialität von **Bauer Nüsslein aus Zeegendorf.**

Probieren Sie auch unsere Vielzahl an Produkten aus eigener Produktion.

Warum regionale Produkte?

- ♥ Sie sind **nachhaltig**, weil sie keine hohen Transportkosten verursachen
- ♥ Sie schaffen **Arbeitsplätze** vor Ort
- ♥ Sie helfen dabei, **Natur und Umwelt** zu erhalten
- ♥ **Und vor allem: Sie schmecken!**

In der Woche vom **11. März bis 16. März** stellen sich Ihnen einige unserer **regionalen Erzeuger** bei uns im Markt vor. **Kommen Sie vorbei** und probieren Sie **deren Produkte!**

Montag, 11. März

Gärtnerei **Burgis** 
Gemüse aus Bamberg

Die **Gärtnerei Burgis** kocht leckere Suppe. Probieren Sie von 11 Uhr bis 13:30 Uhr.

Dienstag, 12. März

Kulinario 

Kulinario präsentiert für Sie eine Gulaschsuppe und eine Schaschlikpfanne. Probieren Sie diese Köstlichkeit von 11 Uhr bis 14 Uhr.

Dienstag, 12. März


MILCH
MANNSCHAFT

Die **Milchmannschaft** lädt zur Verkostung von Milch, Käse und Joghurt. Probieren Sie von 11 Uhr bis 14 Uhr.

Mittwoch, 13. März

ChamBamPus 

Unser **Gärtner Emmerling** lässt Sie den leckeren ChamBamPus-Champagner von 11 Uhr bis 14:30 Uhr probieren.

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag von 7 bis 20 Uhr

Würzburger Straße 55 • Telefon: 0951 / 9570 220 • E-Mail: info@rewe-rudel.de

www.rewe-rudel.de

Soll's was **Besonderes** sein? Dann zu Rewe Rudel!

vital in den Frühling

Foto: Volker Konrad



Anne Rudel,
Inhaberin und Geschäftsführerin



Unser Getränkemarkt

Wir führen ein breites und tiefes Sortiment an **Wein, Sekt, Bier und Spirituosen** aus der Region, das seinesgleichen sucht.

Mittwoch, 13. März

Bio-Öl
aus dem
**Bamberger
Land**

Harald Bogensperger lässt Sie seine leckeren Öle von 11 Uhr bis 18 Uhr probieren.

Donnerstag, 14. März

die Beerenbauern

Die **Beerenbauern** präsentieren leckere Marmelade. Probieren Sie von 9 Uhr bis 13 Uhr.

Freitag, 15. März



Biolandbauer Mohl bietet ein leckeres Kartoffelgericht. Probieren Sie von 10 Uhr bis 13 Uhr.

Samstag, 16. März



Zimmers Obstgarten (Unsere Familie Bauer) lässt Sie Leckeres aus Rhabarber von 11 Uhr bis 13 Uhr probieren.

Wir sind stets für Sie da und freuen uns auf Ihren Besuch im REWE-Markt Rudel!



Das Stadtecho fragt Jan Gernlein antwortet

In jeder Ausgabe des Stadtechos legen wir einer Bamberger Persönlichkeit einen Fragebogen vor. Diesmal hat Jan Gernlein die Fragen beantwortet. Er ist Trainer der 1. Herrenmannschaft des FC Eintracht Bamberg, die seit dieser Saison in der Regionalliga Bayern spielt.

Herr Gernlein, was mögen Sie am Fußball besonders?

Das gemeinsame Arbeiten in einer Gruppe, die unterschiedlicher nicht sein könnte. Gepaart mit taktischen Elementen, die der Sport mit sich bringt – sehr interessant.

Was nicht?

Dass das Spiel gerne als simpel, primitiv und stumpf dargestellt wird, obwohl es sehr

komplex sein kann. Die Wichtigkeit, die dem Fußball gegeben wird und die politische Gleichgültigkeit der Verbände und Vereine.

Die Eintracht hat die Hinrunde auf dem Abstiegsplatz 16 abgeschlossen. Was macht Sie hoffnungsvoll, dass es mit dem Klassenerhalt noch klappt?

Die Dynamik in unserem Team, die für mich absolut besonders und stets positiv ist.

Was muss dafür besser werden?

Wir haben in den ersten 21 Spielen viel lernen müssen und dürfen. Jetzt gilt es, die gemachte Erfahrung für uns zu nutzen – zielstrebig und abgezockt.

Würden Sie gerne öfter Fahrrad fahren?

Als wüssten Sie, dass ich kein Fan von Rädern bin. Ich liebe es, zu Fuß unterwegs zu sein – Musik im Ohr und ab. Auf dem Rad hab ich wohl zu viel Respekt vor den Autofahrern.

Zahlen Sie gern Rundfunkgebühren?

Eventuell ungewöhnlich, aber da ich nach wie vor in einer WG lebe, zahlt mein Mitbewohner. Ich würde sie aber gerne bezahlen, wenn man das Geld häufiger für politische Bildung oder kulturelle Zwecke nutzt. Gerade weil es Randgruppen gibt, die oft tolle Dinge tun und durch geringes Sponsoring wenig Aufmerksamkeit bekommen.

Töten Sie Insekten?

Nur Stechmücken beim Fußballtraining.

Darf man in Ihrem Schlafzimmer rauchen?

Wenn es nach mir geht, darf man das nirgends.

Welche Drogen sollten Ihrer Meinung nach legalisiert werden?

Mit Alkohol ist es bereits eine nicht ungefährliche Droge. Ich nehme ein immer größeres Ankommen vieler Drogen in der Gesellschaft wahr. Das macht mir im Hinblick auf meine Arbeit mit Jugendlichen größere Sorgen. Auch hier muss dringend über alle Drogen aufgeklärt werden. Aber realistisch – nicht populistisch.

Umbrüche

Veränderungen als Herausforderung,
Auftrag und Chance



Online-
Veranstaltungsreihe

KEB@home



Foto: Artem Shuba

Termine im März

jeweils 18.30 Uhr via zoom



07.03.24 | „Gelassen durch den Familienalltag“

Sonja Schramm, Fachberaterin für Burnout-Prävention



14.03.24 | „Sollen Roboter Menschen pflegen? Sorgeethische Perspektiven auf die technische Revolution der Pflege“

Johannes Welsch, Referatsleiter Neue Technologien und gesellschaftliche Transformation, Hanns-Seidel-Stiftung
(Foto: Glasow)



21.03.24 | „Das war schon immer so? Umbrüche in unserem Blick auf die Geschlechterverhältnisse in der Vorgeschichte“

Dr. Julia Koch, Archäologin
(Foto: Dr. Julia Koch)



28.03.24 | „Mein Kind ist queer“

Josephine Taucher, stellvertretende Verantwortliche für das queere Zentrum Erlangen



SCANNEN

Anmeldung

erwachsenenbildung@erzbistum-bamberg.de
oder Tel. 0951 | 502 23 10



Katholische
Erwachsenenbildung
im Erzbistum
Bamberg e.V.

www.keb-erzbistum-bamberg.de

Ihr Leben wird verfilmt. Welcher Schauspieler sollte Sie spielen?

Richard Gere. Gute politische Haltung und Statements, dazu eine sympathische und unaufgeregte Art.

Wie viele Apps sind auf Ihrem Smartphone? Welche benutzen Sie am meisten?

Zu viele. WhatsApp, Instagram, Spotify, Transfermarkt und sämtliche Finanzapps.

Wovon waren Sie zuletzt überrascht?

Von der breiten Akzeptanz der Bauernproteste und -blockaden im Vergleich zu Blockaden der Letzten Generation – ohne genau zu bewerten, wer im Recht und Unrecht ist. Gleiche Handlung, andere Konsequenzen – logisch schwer nachvollziehbar.

Was ist Ihr größter Wunsch?

Ein gesundes Leben für meine Familie und Freunde, in einer Welt die von gegenseitigem Respekt und Akzeptanz geprägt ist und in der belegbare Argumentationen wieder mehr gehört werden als Populismus.

Wie sieht ein perfekter Tag für Sie aus?

In den Bergen aufwachen, Kaffee beim Sonnenaufgang, Wanderung an einen Bergsee, Sonnenuntergang, Mond und Sterne bei klarem Himmel.

Worüber haben Sie sich zuletzt geärgert?

Ryanair.

Haben Sie ein Lieblingsgeräusch?

Zwitschernde Vögel.

Welchen Luxus leisten Sie sich?

Essen gehen, sorglose Lebensmitteleinkäufe, Besuche von Konzerten oder Sportevents.

Wovor haben Sie Angst?

Populisten, Faschisten, Rassisten... – aber nur wenn sie in der Gesellschaft Gehör finden.

Wann haben Sie zuletzt geflirtet?

Lange her – angekommen und doch Single.

Wann und warum hatten Sie zum letzten Mal Ärger mit der Polizei?

Gut und höflich erzogen – kein Grund für Ärger.

Was war Ihr schönster Fußballmoment?

Der Aufstieg 2023 mit dem FC Eintracht Bamberg.

Auf welchem Moment Ihrer Laufbahn als Trainer waren Sie am schlechtesten vorbereitet?

Auf die Interimstrainer Tätigkeit in Schweinfurt nach der Entlassung meines damaligen Chefs Tobias Strobl.

Gibt es einen wiederkehrenden Albtraum, der von Ihrem Beruf handelt?

Nein.

Mit welchem großen Trainer können Sie gar nichts anfangen?

Jeder große Trainer hat seine Berechtigung, solange er sich menschlich angemessen verhält.

Was ist Ihr Lieblingsschimpfwort?

Puls immer unter 90, daher keins im Wortschatz.

Bei welchem historischen Ereignis wären Sie gern dabei gewesen?

1933 im Bürgerbräukeller, um dem Wahnsinn vor Beginn ein Ende zu bereiten.

Was ist Ihre schlechteste Angewohnheit?

Bin ein Sturkopf: Ungefragt meine Meinung sagen.

Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?

Jeden Fehler, zu dem sich jemand offen und ehrlich bekennt und entschuldigt, sofern das angebracht ist.

Ihre Lieblingstugend?

Menschlichkeit.

Ihr Hauptcharakterzug?

Kommunikativ.

Was mögen Sie an sich gar nicht?

Impulshandlungen.

Was hätten Sie gerne erfunden?

Das Rad – neu.

Haben Sie ein Vorbild?

Im Sport: Jürgen Klopp, Carlo Ancelotti – Im Leben: Mein kleiner Bruder.

Wofür sind Sie dankbar?

Im Wohlstand geboren zu sein, sorgenfrei aufgewachsen zu sein, ohne je einen Tag Angst um mein Leben zu haben, tolles Elternhaus und werteorientiertes Heranwachsen zu einem erwachsenen Mann mit Empathie und Gespür für Sorgen anderer Menschen.

Was lesen Sie gerade?

Ich bin kein guter Leser – eher auditiv durch Podcasts.

Welches Buch haben Sie zuletzt nicht zu Ende gelesen?

Jasmina Kuhnke: „Schwarzes Herz“.

Was ist Ihr Lieblingsbuch, Lieblingsalbum, Lieblingsfilm?

Alice Hasters: „Was weiße Menschen nicht über Rassismus hören wollen, aber wissen sollten“, Fabian Römer: „L_ebenslauf“, „Der Alpinist“.

Was war Ihre größte Modesünde?

Snapbacks.

Welche Musik hören Sie nur heimlich?

Emotionale französische Musik, LEA, Ludovico Einaudi.

Was ist Ihr liebstes Smalltalk-Thema?

Urlaubsziele.

Was zeigt das letzte Foto, das Sie mit Ihrem Handy aufgenommen haben?

Tatsächlich einen Sonnenuntergang neben der Altenburg.

Mit wem würden Sie gerne eine Nacht durchzechern?

Jürgen Klopp.

Wovon haben Sie überhaupt keine Ahnung?

Handwerk und Autos.

Was finden Sie langweilig?

Museen und Bücher – eventuell ist es die Stille.

Sie sind in einer Bar. Welches Lied würde Sie dazu bringen, zu gehen?

Alles von Böhse Onkelz, Freiwild und Co.

SUPER OLLI UND SERVICE ROBBI FUER DICH UNTERWEGS
IM AUFTRAG DES SDMS
(SERVICE DEN MAN SIEHT)


OPTIKZWO
SERVICE, DEN MAN SIEHT!

SCHOTTENSTRASSE 4 - 97483 ELTMANN - TEL. 09522 2940090 - WWW.OPTIKZWO.DE

Was ist Ihre Vorstellung von Hölle?

Aufs Leben bezogen Menschen, die nicht ehrlich mit einem sind, Vertrauen ausnutzen und brechen.

Wie glauben Sie, würde Ihr Pendant von vor zehn Jahren auf Ihr heutiges Ich reagieren?

Genervt, belehrt und gelangweilt.

Gibt es etwas, das Ihnen das Gefühl gibt, klein zu sein?

Nicht vorhandene Wirkung auf das Weltgeschehen, Gedanke an maximales Lebensalter im Vergleich zur Zeitgeschichte.

Ich kann nicht leben ohne...

Gespräche mit meinen engsten Menschen.

In welchen Club sollte man unbedingt mal gehen?

Ich bin eher der Typ Kneipe, wenn dann aber Hip-Hop-Clubs.

Sind Sie Tänzer oder Steher?

Überragender Tänzer bei guter Musik mit dem Hang zur Selbstüberschätzung.

Stellen Sie sich vor, Sie könnten wählen – was für ein Tier wären Sie gerne?

Balu aus dem Dschungelbuch – strahlt Ruhe und gute Laune aus.

Was war die absurdste Unwahrheit, die Sie je über sich gelesen haben?

Zum Glück kennt mich keiner, da gibt's nichts zu schreiben.

Welches Problem werden Sie in diesem Leben nicht mehr in den Griff bekommen?

Politische Interessen jeglicher Länder und Austragung der Konflikte in Drittstaaten – leider. Einfluss auf Gedanken und Handlungen derer, die nicht meinem Weltbild entsprechen.

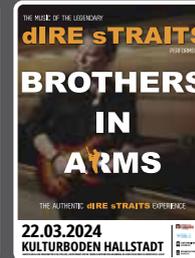
Das Stadtecho gibt eine Runde aus. Was trinken Sie?

Ein stilles Wasser – wenig aufregend, hilft jedem, liegt ruhig da – passt zu mir.

Jan Gernlein, Februar 2024.

VERANSTALTUNGSHIGHLIGHTS

KARTENKIOSK
BAMBERG



TICKETHOTLINE: 0951/23837

WWW.KARTENKIOSK-BAMBERG.DE



Aus dem Training des Tauchclubs,
Foto: Till Grübler

50-jähriges Bestehen Tauchclub Bamberg: „Wir sind unter euch“

Unter dem Vereinsmotto „Wir sind unter euch“ feierte der Tauchclub Bamberg 2023 sein 50-jähriges Bestehen. Mit seinen insgesamt 12 Deutschen Meisterschaften im Unterwasserrugby zählt der Verein zu den titelträchtigsten Bambergs. Wir haben bei den Verantwortlichen nachgefragt und uns über den aktuellen Zustand des Clubs informiert.

Till Grübler, der Vorsitzende des Tauchclubs Bamberg, und Matthias Kaufmann, verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit, blicken positiv auf die bisherige Vereinsgeschichte zurück.

„Erfreulich ist auf jeden Fall“, sagt Kaufmann, „dass sich der Tauchclub Bamberg bis heute durchweg positiv entwickelt hat. Der Tauchclub bietet ein sehr aktives Vereinsleben, das von den Mitgliedern gut angenommen wird. Das sportliche Angebot ist breitgefächert, sodass für jeden etwas dabei ist. Organisierte Tauchfahrten oder gemeinsame Tauchurlaube runden das Vereinsleben ab. Hinzu

kommen Veranstaltungen und Vereinsabende mit interessanten Vorträgen, Kursen und Aktivitäten.“

Zahlreiche sportliche Auszeichnungen gab es bereits zusätzlich. Erfolge im Apnoetauchen (Tauchen mit eigener Luft) bei den vom Verein organisierten jährlichen Bayerischen Meisterschaften, darunter ein Meistertitel, kann der Verein genauso vorweisen wie Erfolge der Unterwasserrugby-Mannschaft. Diese hat zwölf Deutsche Meistertitel und einen Vizeweltmeister-Titel gewonnen.

Entsprechend ist der Tauchclub in mehrere Bereiche aufgeteilt, beginnend beim Gerätetauchen, über Apnoetauchen bis hin zum Unterwasserrugby. Derzeit zählt der Verein knapp 250 Mitglieder und trainiert im Bamberger Bambados.

Weitere Erfolgskriterien macht Till Grübler, neben einer stabilen Mitgliederzahl, etwa in der Jugendarbeit aus. „Es ist uns wichtig, den Nachwuchs zu fördern und Kinder an den Tauchsport heranzuführen. Im Bereich des Gerätetauchens bieten wir hierfür zum Beispiel vergünstigte Tauchscheine und im ersten Jahr eine kostenlose Mitgliedschaft an.

Außerdem versuchen wir, unkompliziert für Neueinsteiger zu sein. Es kann jederzeit mit einem Kurs begonnen werden, auch wenn das für uns einen erhöhten Aufwand bedeutet. Zum Glück haben wir eine ausreichende Anzahl an Ausbildern, sodass wir dieses Angebot schaffen können. Die Ausbildung erfolgt dabei sehr gründlich. Nach Abschluss des Kurses können wir die frischgebackenen Taucher dann mit einem guten Gefühl in den ersten Tauchurlaub entlassen.“

Dieses umfangreiche Angebot machen, wie bei so vielen anderen Vereinen auch, vornehmlich ehrenamtlich Engagierte möglich. „Das ist ein ganz wichtiger und zentraler Punkt“, sagt Matthias Kaufmann. „Natürlich wird der Verein durch das Ehrenamt ge-

tragen. Dadurch, dass wir einen spürbaren Zusammenhalt im Club erleben und jeder eingeladen ist, sich aktiv zu beteiligen und mitzugestalten, gibt es außerdem bislang wenig Schwierigkeiten mit ehrenamtlichen Verantwortlichen und Helfern.“

Gleichzeitig macht Grübler jedoch auf stetig wachsende Anforderungen an das Ehrenamt aufmerksam. „Teilweise wird es jedoch auch im Verein immer schwieriger, engagierte Nachwuchskräfte zu finden. Letztendlich ruht die Vereinsarbeit auf einigen wenigen Schultern. Gleichzeitig steigen die Anforderungen immer weiter. Da wären zum Beispiel die regelmäßigen Überprüfungen des erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses durch das Jugendamt für unsere Tauch-Aus-

bilder, die steuerliche Prüfung zum Erhalt der Gemeinnützigkeit, Anträge für Zuschüsse und dergleichen. Es werden hier Anforderungen an einen Vorstand gestellt, der diesen nur mit viel Mühe zeitlich neben dem Beruf nachkommen kann.“

Zusammenarbeit mit der Stadt Bamberg
Entsprechend wichtig ist die Zusammenarbeit und Kommunikation mit städtischen Trägern und Einrichtungen sowie weiteren Multiplikatoren in Schlüsselpositionen. „Unser Tauchclub hat sich nach einem schwierigen Start in den ersten Jahren seit seiner Gründung zu einem anerkannten Verein im Stadtbild von Bamberg entwickelt und ist bestens etabliert“, sagt Matthias Kaufmann. „Die Zusammenarbeit mit der Stadt und die



Liebe Freundin schöner Wäsche,

fühlen Sie sich besonders selbstbewusst in ansprechenden und perfekt sitzenden Dessous und Bademoden für jede Stimmung und jeden Anlass. Genießen Sie eine kostenlose Anprobe mit unseren Lingerie-Stylistinnen und finden Sie die BH-Größe und die Modelle, die am besten zu Ihnen passen. **Die perfekte Passform ist nur einen Besuch entfernt!**

hampel
Textil GmbH

Promenade 9 • 96047 Bamberg • 0951 / 2 29 27
info@dessous-hampel.de • www.dessous-hampel.de

Frühlingsaktion!

Bei Ihrem nächsten Einkauf ab **Euro 30,-** vergüten wir Ihnen **Euro 5,-** bei Vorlage dieser Anzeige.



Aubade
PARIS

CALIDA

CHANTELLE

EMPREINTE

HANRO

Juvia

Louis & Louisa

mey

NOVILA
GERMANY

POLO
RALPH LAUREN

SP
SIMONE PERELE

FROHE OSTERN



jeweils
11 bis
17 Uhr

Samstag, 23.03. – Wir basteln einen Kräutergarten

Donnerstag, 28.03. – Der Osterhase verteilt eine süße Überraschung

Samstag, 30.03. – Wir bemalen gemeinsam Ostereier

market®
EINKAUFSZENTRUM

gegenseitige Wertschätzung ist auf jeden Fall vorhanden und wird von den Mitgliedern bis hin zum Vorstand dankend wahrgenommen.“

Und Till Grübler fügt an: „Auch finanziell werden wir von der Stadt gut unterstützt. Die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken ist ebenfalls gut und wir bekommen heute ohne Probleme sowohl die Zeiten als auch die Fläche im Hallenbad, die wir als Verein benötigen.“ Doch gibt es auch Optimierungspotentiale zu verzeichnen. „Schwierig ist zum Beispiel die Bürokratie. Vieles davon hat zwar einen validen Hintergrund, erzeugt nichtsdestotrotz aber viel Arbeit. Sehr weh getan hat zudem die Umwandlung des Geländes hinter unserem Clubheim in der Siechenstraße von einer freien Parkfläche in einen gebührenpflichtigen Parkplatz. Das hat die Besucherzahlen unserer Clubabende dramatisch einbrechen lassen. Früher war auch das Einladen von Ausrüstung vor dem Clubheim einfacher. Durch den Umbau stellt sich die Situation heute schwieriger dar, wenn schweres Tauchequipment ein- und auszuladen ist. Die Stadt plant wohl eine weitere Reduzierung der Parkplätze in der Siechenstraße, was die Situation für uns weiter verschlechtern würde.“

Nischensport Unterwasserrugby

Stichwort „Unterwasserrugby“. Spürbar hat der Bekanntheitsgrad dieser Sportart laut Tauchclub in den letzten Jahren zugenommen, aber: „Unterwasserrugby ist nach wie vor ein Nischensport“, sagt Matthias Kaufmann, „wenngleich der Bekanntheitsgrad steigt.“

Um im Unterwasserrugby erfolgreich zu sein, ist neben einem zeitaufwändigen Training unterdessen auch die Akquise von neuen und engagierten Sportlern wichtig. „Hierbei sind wir besonders im Bereich der Jugendarbeit sehr aktiv und führen regelmäßig Veranstaltungen an Schulen durch, um auch junge Menschen dafür zu gewinnen. Besonders während der Coronazeit brachen uns einige Mitglieder der Jugendmannschaft weg.“

„Aufgrund eines gesperrten Bades konnten wir für zwei Jahre kein Training anbieten“, fügt Till Grübler an, „so lange wartet kein Jugendlicher. Die Jugendarbeit im Unterwasserrugby ist also aktuell die größte Baustelle, da hier aktive Ehrenamtliche fehlen. Jedoch ist dabei eine erfolgreiche Jugendarbeit nötig, um an die zwölf Deutschen Meisterschaften anknüpfen zu können. Wir haben die

Hoffnung, dass sich das zukünftig bessern wird, da aktuell zwei Mitglieder eine Trainerausbildung begonnen haben und auch in diesem Bereich aktiv werden wollen.“

Die Anforderungen an die körperliche Fitness sind allerdings hoch. Ausdauertraining in Verbindung mit guten Apnoefähigkeiten sind Grundvoraussetzung. Ansonsten zählen Teamgeist, Koordination und Übersicht unter Wasser.

Vielleicht schafft es der Sport des Unterwasserrugbys aber trotzdem eines Tages, sich etwas mehr zu kommerzialisieren. Ähnliche Beispiele dieser Art gab es bereits in abgeschwächter Form beim Dart. Doch wäre dies wünschenswert für das Unterwasserrugby?

Herr Kaufmann beantwortet diese Frage noch mit einem „Nein“. „Der Vergleich hinkt vielleicht etwas, da es beim Dart eher Einzelsportler sind, die im Rahmen eines Verbandes antreten. So stehen wir einer Kommerzialisierung eher kritisch gegenüber, da der Aufwand für die Verwaltung deutlich steigt, besonders bezüglich der steuerli-

chen Bewertung. Aus steuerlichen Gründen vermeiden wir aktuell auch das Sponsoring.“

Wie könnte die Zukunft des Tauchclubs in diesem Sinne also aussehen? „Wir forcieren eine Steigerung der Mitgliederzahl“, sagt Till Grübler, „die auch die weiterführenden Tauchkurse abschließen. Wir möchten weiterhin ein breites Ausbildungsangebot im Bereich Geräte- und Apnoetauchen anbieten können. Darüber hinaus soll für die Mitglieder ein interessantes Fahrtenprogramm aufgestellt werden – viele Mitglieder sollen an den Vereinsfahrten teilnehmen können und ein schönes Gemeinschaftserlebnis haben. Außerdem steht die Stabilisierung beziehungsweise ein Ausbau des Jugendanteils, der auch längerfristig dem Verein verbunden bleibt, im Mittelpunkt unserer Bemühungen.“

Mitglieder des Tauchclubs Bamberg an der Côte d'Azur, Foto: Till Grübler



Ein erster Schritt in diese Richtung ist ein Neujahrsangebot, das der Tauchclub möglichen Neumitgliedern macht. Dieses Angebot beinhaltet einen Tauchkurs und der Club übernimmt die Aufnahmegebühr.

Text: Stanimir Bugar

WIR SUCHEN
DAS OBERFRÄNKISCHE
WORT DES JAHRES
2024

Jetzt Vorschlag einreichen:



10 JÄHRIGES
JUBILÄUM



Aus dem Workshop
„Sein und Schein“,
Foto: Rahel Metzner

„BKK Stark³“ Projekt zur Resilienzförderung in der Ganztageschule

Der Jugendhilfeträger iSo – Innovative Sozialarbeit möchte mit seinem Projekt „BKK Stark³“ die mentale Widerstandskraft und Stärke, auch Resilienz genannt, von Kindern und Jugendlichen in der Ganztageschul-Betreuung fördern. Dort hatten zum Beispiel die sozialen Entbehrenungen der Corona-Pandemie großen emotionalen Druck bei vielen jungen Menschen ausgelöst.

„Der Begriff Resilienz ist gerade in vielen Teilen der Gesellschaft sichtbar und bezeichnet die psychische Widerstandsfähigkeit, die jede und jeder lernen kann und die einen auch stärken kann“, sagt Jeannette Nguyen, Projektleiterin von „BKK Stark³“ bei iSo – Innovative Sozialarbeit e. V.

Unterschiedliche Herausforderungen im Alltag meistern, mit Krisensituationen und verschiedenen Stressauslösern wie Zeitmangel und Leistungsdruck umgehen und Lösungs-

ansätze suchen und finden – all das können Kinder und Jugendliche spielerisch bei „BKK Stark³“ lernen. Dieses Resilienzförderungsprojekt der Bayerischen Betriebskrankenkassen für Ganztageschulen hat das Ziel, die psychische Stärke von Kindern und Jugendlichen im Ganztageschulbereich zu stärken.

„Wir haben uns bewusst auf den Ganztageschulbereich fokussiert, da Kinder und Jugendliche die meiste Zeit in der Woche in der Schule verbringen“, sagt Nguyen. Da alle

Kinder und Jugendlichen somit an dem Ort Schule am besten erreicht werden, bietet das Projekt hier eine bedarfsorientierte Stärkung mit Workshops und Tagesaktionen an.

„Die Resilienzschutzfaktoren, die es zu stärken gilt, sind beispielsweise Selbstwirksamkeit, soziale Kompetenz, Emotionsregulation oder Problemlösungsfähigkeiten“, so Nguyen. Die Workshops und Tagesaktionen finden überwiegend in Kleingruppenarbeit statt, auch schon in der Ganztageschulbetreuung an der Grundschule.

Fortbildungen für Pädagogen und Vorträge für Eltern

Das Projekt „BKK Stark³“ funktioniert dabei auf drei Ebenen: mit den Workshops und Tagesaktionen vor Ort für Kinder und Jugendliche, in Fortbildungen für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte und in verschiedenen Vorträgen zum Thema auch für Erziehungsberechtigte. Letztere Angebote im direkten Lebensumfeld der jungen Menschen sind ein weiterer maßgeblicher Baustein des Konzepts.

15 Ganztageschulen in Stadt und Landkreis Bamberg, Forchheim und Nürnberg nutzen das Angebot von „BKK Stark³“ über iSo derzeit. Die Angebote sind auf die individuellen Herausforderungen der Schulen und die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen abgestimmt.

„Oft kommen die Leitungen der offenen Ganztageschulen auf mich zu und äußern ihre konkreten Wünsche für die Workshops, etwa da die Kinder und Jugendlichen nervös sind, einen hohen Leistungsdruck spüren oder Entspannungsprobleme bei ihren

Freizeitaktivitäten haben“, erklärt Jeannette Nguyen. Gegen innere Unruhe bietet sich dann beispielsweise mit „Der achtsame Tiger³“ ein Kurs im Kinderyoga mit mehreren Einheiten als Ausgleich an. „Dabei ist es wichtig, dass der Kurs auch regelmäßig stattfindet, damit die Übungen effektiv eingeübt werden und das Angebot über einen längeren Zeitraum wahrgenommen wird“, sagt Nguyen.

Workshops aus verschiedenen Bereichen

Die Workshops von „BKK Stark³“ gibt es in verschiedenen Modulbereichen. Etwa zum Thema „Gruppe und Gemeinschaft“, bei dem man lernen kann, nein zu sagen und Grenzen gegenüber Mitschülerinnen und Mitschülern zu setzen. Ein weiteres Thema ist Kultur und Kreativität, bei dem mit „Über die eigenen Grenzen hinauswachsen³“ die Kinder und Jugendlichen sich mit Graffiti ausdrücken können. Weitere, bedarfsorientierte Workshops gibt es auch in den Modulen „Umwelt und Sozialraum“ und „Körper und Gesundheit“.

Dazu gehört etwa der Fotografie-Workshop „Schein und Sein³ – Wer bin ich?“. Anhand von analoger Porträtfotografie sollen Selbst- und die Fremdwahrnehmung aufgezeigt werden und eine Auseinandersetzung mit Schönheitsidealen und Geschlechterrollen stattfinden. Durch digitale Bearbeitung der Fotos, etwa indem sich die Jugendlichen per Software Tiermasken aufsetzen, soll zudem ein kreativer Umgang mit dem eigenen Ich stattfinden.

„Die Angebote greifen oft ineinander über, da beispielsweise ein Workshop mit Tanz in einer Gruppe ausgeführt wird und so etwa auch das Gemeinschaftsgefühl stärkt“, erklärt Nguyen. Mit den Workshops sollen zudem der eigene individuelle Lernerfolg wie auch mehrere verschiedene Resilienzschutzfaktoren gestärkt werden.

Um für jeden Bedarf ein passendes Angebot griffbereit zu haben, konnte Jeannette Nguyen in den letzten zwei Jahren 35 verschiedene Angebote und Referenten für das Projekt gewinnen. „Ich bin auch immer flei-

big auf der Suche nach weiteren tollen Angeboten für die Kinder und Jugendlichen in den Ganztageschulen“, so Nguyen.

In den Ganztageschulen vor Ort startet sie regelmäßig Bedarfsumfragen, was gerade Stress auslöse und Sorgen mache, um dem entgegenzuwirken. „Es geht darum, dass die Kinder und Jugendlichen so gut wie möglich präventiv vorab mit einem gut ausgestatteten Werkzeugkofferchen, wie ich es nenne, an mögliche Stressoren herantreten können“, findet Nguyen. Qualifizierte Referentinnen und Referenten können sich auch selbst mit eigenen Ideen für das Projekt bewerben. „Ich sehe mir dann das Angebot mit den Erfahrungswerten, etwa zum Thema Gesunde Ernährung oder Ähnliches, gerne an“, so die Projektleiterin.

Rückmeldungen und zusätzliche Förderperiode

Das Projekt „BKK Stark³“ ist momentan auf die 15 Ganztageschulen begrenzt. Es ist ergänzend und kostenfrei für alle teilnehmenden Schülerinnen und Schüler in der

Oster-Frühstück

Café • Restaurant • Garten

esspress

Bamberg



Austr. 33 • Bamberg • Tel. 0951 - 20 46 66

Öffnungszeiten: täglich ab 9⁰⁰ Uhr

www.esspress.de

 /cafeesspressbamberg  /cafe.esspress


GARTEN





Der Sozialverband VdK Bayern kämpft für Ihre Interessen

Bei uns erhalten Sie Unterstützung bei der Durchsetzung Ihrer sozialen Rechte. Sie gewinnen mit uns einen Partner bei Krankheit und Behinderung und einen Fürsprecher in der Sozialpolitik. Wir beraten und vertreten unsere Mitglieder in folgenden Rechtsgebieten:

- **Gesetzliche Rentenversicherung**
- **Rehabilitation und Schwerbehindertenrecht**
- **Gesetzliche Unfallversicherung**
- **Gesetzliche Krankenversicherung**
- **Gesetzliche Pflegeversicherung**
- **Arbeitsförderungsrecht**
- **Soziales Entschädigungsrecht**
- **Grundsicherung für Arbeitssuchende, Erwerbsgeminderte und im Alter**

In Bamberg vertrauen über 18.000 Mitglieder dem VdK. Allein in unseren 58 Ortsverbänden sind die ehrenamtlichen Mitarbeiter immer für Sie da!

VdK-Geschäftsstelle Bamberg
Mußstr. 28, 96047 Bamberg
Telefon: 0951 / 51 93 50
www.vdk.de/kv-bamberg

Jetzt Mitglied werden.
www.vdk-bayern.de

SOZIALVERBAND

VdK

BAYERN

unabhängig. solidarisch. stark.

Offenen Ganztagesbetreuung und wird gefördert durch den BKK Landesverband Bayern, einer Dachorganisation der Betriebskrankenkassen. „Erst kürzlich haben wir eine zusätzliche Förderperiode von weiteren vier Jahren bekommen“, sagt Jeannette Nguyen, „da das Projekt so gut ankommt und der Bedarf auch weiterhin sehr groß ist.“

Dennoch richtet sich das Angebot momentan ausschließlich an die Schülerinnen und Schüler, die auf eine Offene Ganztageschule (OGTS) gehen. „Es ist unglaublich wichtig, dieses Angebot noch mehr Kindern und Jugendlichen zugänglich zu machen, vor allem da so viele so viel Zeit in der Schule verbringen und die außerschulische Bildungszeit, etwa für das Erlernen des sozialen Miteinanders, immer kürzer wird.“

Viele positive Rückmeldungen am Ende des Projektjahres von „BKK Stark³“ zeigen laut Nguyen darüber hinaus, dass Kinder und Jugendliche die Zusatzangebote in der OGTS regelrecht als eine Art Wohlfühlzone wahrnehmen würden. „Und die Resilienz muss auch stetig gefördert werden, um einen Langzeiterfolg nachweisen zu können“, so Nguyen.

Die Workshops mit jeweils sechs Einheiten sind vierteilig aufgestellt, damit die Kinder und Jugendlichen einen unterschiedlichen Zugang zum Thema finden können. Während die einen eher kreativer sind, finden andere beispielsweise die Bewegungsangebote gut.

Für pädagogische Fachkräfte und Lehrkräfte gibt es zudem Fortbildungen zum The-



Jeannette Nguyen.
Foto: Rahel Metzner

ma Resilienzförderung, in denen sie für sich und die Kinder und Jugendlichen Übungseinheiten lernen können. Die Vorträge für Erziehungsberechtigte sind freiwillig. „Hier habe ich mir zum Ziel gesetzt, mit den Vorträgen noch mehr Erziehungsberechtigte zu erreichen, für die es noch mehr Relevanz hätte, daran teilzunehmen“, sagt Projektleiterin Nguyen. „Etwa beim Thema gesunder Ernährung, wenn es darum geht, sein Kind mit einem gesunden Pausenbrot zu unterstützen.“

Erst vor zwei Jahren hat Jeannette Nguyen das Projekt von ihrer Vorgängerin Laura Galizia zu erschwerten Coronabedingungen übernommen. Während Galizia die Aufbauarbeit leistete und in der Pandemie-Pause in die Jugendsozialarbeit wechselte, übernahm Nguyen danach die Koordination des Projekts für die neue Projektphase. „Die Regelungen in der Pandemie haben die Umsetzung unserer Angebote damals super erschwert“, sagt Nguyen.

Trotzdem hat sich in dem Projekt in den letzten zwei Jahren viel getan. So habe sich der Umfang von anfangs zehn bis 15 Workshops und Tagesangeboten auf 30 bis 35 im Programm erweitert und wachse stetig weiter. „Die verschiedenen individuellen Bedarfe sind auch Herausforderungen, immer wieder neue Workshops und Tagesangebote an Land zu ziehen und auch Fortbildungen und Vorträge danach auszurichten.“

Soziales Miteinander wieder neu lernen

„Dieses Projekt ist so schön für Kinder und Jugendliche, weil sie sich einfach Zeit für ihre eigenen Stärken und Schwächen nehmen dürfen“, sagt Jeannette Nguyen. In ei-

ner Zeit, in der die Kinder und Jugendlichen so vielen Erwartungshaltungen ausgesetzt seien, sei das umso wichtiger.

„Stressige Situationen wird es immer geben, Ziel ist ein gesunder Umgang damit, ohne daran auszubrennen, sprich, sich erst gar nicht stressen zu lassen, indem man die Handlungsmöglichkeiten kennt, damit eine Situation einen nicht herausfordert oder gar überfordert“, so Nguyen.

Vor allem nach Corona hätten viele Kinder und Jugendliche das soziale Miteinander erst wieder neu lernen müssen, da die Fähigkeiten, Freundschaften zu knüpfen, einen

Konsens zu finden, achtsam miteinander zu reden und anderen auch zuzuhören, verloren gegangen seien. Solche Probleme erstreckten sich gar bis hin zur Sozialphobie. In letzter Zeit sind es zudem mehr gesamtgesellschaftliche und politische Themen, die bei Kindern und Jugendlichen Stress auslösen. „Gerade für Kinder und Jugendliche sind diese Situationen doppelt so fordernd“, sagt Nguyen. „Hier setzen wir mit unseren Angeboten an, um psychisch und körperlich zu unterstützen.“

Text: Daniela Pielenhofer



START. NOW.

SPORTBRILLE ZUM KOMPLETTPREIS

mit Einstärkengläsern nur 169,- €* statt 199,-€

mit Gleitsichtgläsern nur 299,- €* statt 349,-€

*Kunststoff-Gläser aus Polycarbonat; inkl. 19% MwSt.; ± 6/2 dpt, Add. +3,0
Die Abbildung der Brille ist ein Modellbeispiel und in dieser Form nicht erhältlich.



KASTNER

BAMBERG · SCHESSLITZ · SCHLÜSSELFELD

OPTIK

AKUSTIK

MODE



www.optik-kastner.de | BAMBERG · AM GABELMANN | SCHESSLITZ · OBEREND 10

Lesen



Yvette Eckstein Der Tod spielt auf der Luisenburg

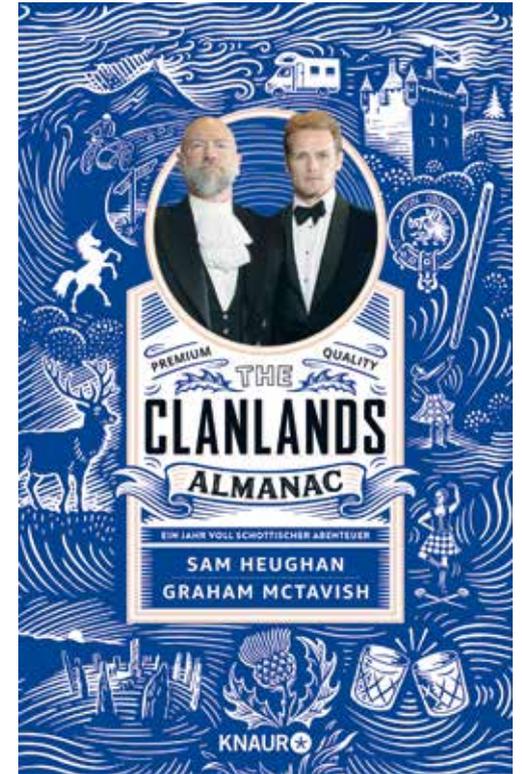
Emons Verlag / ISBN: 9783740819392

Taschenbuch / 13 Euro

Yvette Eckstein wählt für ihren Roman „Der Tod spielt auf der Luisenburg“ ein klassisches Versatzstück der Kriminalliteratur: Ein Schauspieler stirbt vor den Augen des Publikums auf der Bühne. Die Bühne ist in diesem Fall die Luisenburg, das älteste Freilichttheater Deutschlands. Die Ermittlerin Stern und der bärbeißige Kommissar Kranzfelder müssen also im Theatermilieu ermitteln, und da ist ja bekanntlich wenig so, wie es scheint. Der Fall ist gut konstruiert und bleibt bis zum Schluss für den Leser nicht vorhersehbar. Die beiden Ermittler sind gegensätzlich genug, um etwas Schwung in den Fall zu bringen, nur leider bleibt die Luisenburg als Schauplatz etwas blass.

Text: Thomas Heilmann

Foto: Emons Verlag



Sam Heughan, Graham McTavish The Clandlands Almanac

Knaur Verlag / ISBN: 9783426228067

gebunden / 22 Euro

Ein Almanach ist ein Jahrbuch, das einer Vielzahl unterschiedlicher Themen über

Es ist schon so.
Der Frühling
kommt in
Gang.



Insbesondere bei
Herr Heilmann
- Gute Bücher
in Bamberg.

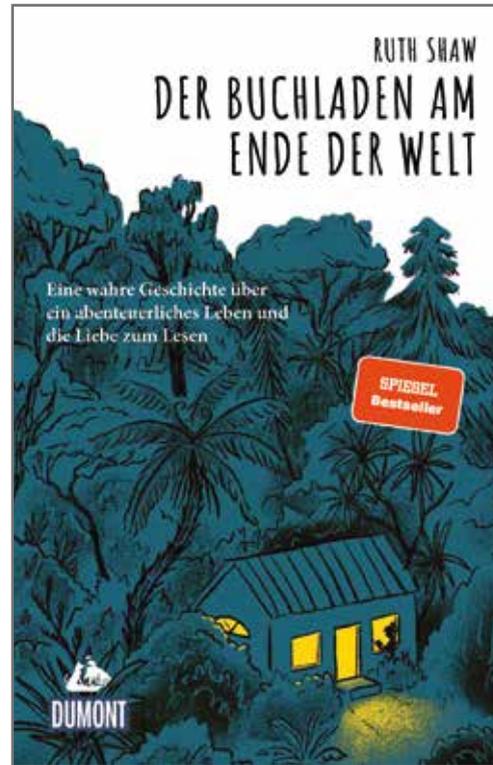
Kätzberg 6 / Bamberg

0176 620 859 10 / info@herrheilmann.de



das ganze Jahr hinweg Beiträge widmet. So handelt es sich bei „The Clanlands Almanac“ einerseits um einen schottischen Kalender, in dem wichtige Rituale, Feste, Todes- und Geburtstage berühmter Schotten verzeichnet sind. Dazu gibt es saisonale Rezepte und natürlich Whisky-Empfehlungen. Ab und zu gibt es aber auch Ausflüge in die schottische (Clan-)Geschichte. Erzählt wird das Ganze, garniert mit persönlichen Anekdoten, von zwei schottischen Schauspielern (bekannt aus der Serie Outlanders), die sich ständig kabbeln und ihre eigenen Texte ironisch kommentieren. Ein leicht chaotischer Ausflug in die „Clanlands“ für Fans der Schauspieler oder der Serie, aber auch für Schottlandbegeisterte mit Humor.

Text: Thomas Heilmann
Foto: Knaur Verlag



wahre Geschichte einer Frau, die sich auch von schweren Schicksalsschlägen nicht aufhalten lässt und versucht, aus jeder Situation das Beste zu machen. Ihre Erinnerungen verwebt sie mit Anekdoten über die Besucher der Buchhandlung, über Literatur und Gedanken über die Welt. Kein Wohlfühlbuch, sondern die ehrliche Biografie einer interessanten Frau.

Text: Thomas Heilmann
Foto: Dumont Verlag

Ruth Shaw Der Buchladen am Ende der Welt

Dumont Verlag / ISBN: 9783616032351
Taschenbuch / 17,95 Euro

Ruth Shaw hatte bereits ein bewegtes Leben hinter sich, als sie im äußersten Süden Neuseelands den „Buchladen am Ende der Welt“ gründete. Sie segelte über den Pazifik, war Streetworkerin, hatte eine kurze Karriere bei der Navy und verlor ihr Kind kurz nach der Geburt. Mit 70 erfüllte sie sich ihren Traum vom eigenen Buchladen. Mitten im Nirgendwo stehen nun zwei winzige, bemalte Buchläden und warten auf vereinzelte Kunden. Der Titel des Buches führt aber auf eine falsche Fährte, denn im Kern ist es die



CONNY & DIE SONNTAGSFAHRER

„Musik liegt in der Luft“, 50&60er
Sa. 2.3., 20 Uhr



STRANGE KIND OF WOMEN*

„The classic Deep Purple years“,
Fr. 8.3., 20 Uhr



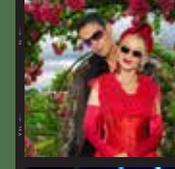
BRASS BAND BERLIN*

„Spass mit Brass“,
Big Band & Comedy
So. 10.3., 18 Uhr



CAROLIN NO

„ON & ON“,
Liedermacher
Fr. 15.3., 20 Uhr



SCHWARZBLOND

„Schön aber giftig“,
Glamourtainment
Do. 11.4., 20 Uhr



MARKUS BURUCKER & BAND

„Own Songs“,
Fr. 12.4., 20 Uhr



PAM PAM IDA

„Koa Moang“,
Dialekt-Konzert
Fr. 19.4., 20 Uhr



PIPPO POLLINA

„Nell'attimo“,
Solo in Konzert
So. 21.4., 18 Uhr



*Hier rockt der Hase!
Besondere Empfehlung!





BIERSEMINARE

- 12. April Bier & Whisky**
Uisge Beatha – Wasser des Lebens
- 19. April Bamberger Hofbräu® – by Weyermann®**
Bester Bamberger Biergenuss
- 17. Mai Bockbier – Fränkisches Kulturgut**
Wir haben Bock, von traditionell bis modern.
- 24. Mai Craft Beer entdecken**
Wir erklären was Craft Beer WIRKLICH ist.

jeweils 18:30 Uhr · Dauer: ca. 2 Stunden · pro Person: 45 €

INFOS UND BUCHUNG

E-Mail: gaestezentrum@weyermann.de
Tel. 0951-93220-651
www.weyermann.de/gaestezentrum

WEYERMANN®
LIVING & DRINKING

Hochwertige Wohnaccessoires

Einzigartige Kreationen aus der WEYERMANN® Destillerie

Craft Biere aus der WEYERMANN® Braumanufaktur und aus aller Welt

SAMSTAG = OPEN BOTTLE DAY

Mo.–Fr. 10 - 18 Uhr
Samstag 10 - 14 Uhr

Brennerstr. 15 · 96052 Bamberg
www.weyermann.de/shop

Kostenfreie Parkplätze direkt am Shop!



Hören



Illegale Farben Monte Fiasko

(Rookie Records/Indigo)

Mit „Monte Fiasko“ präsentiert das Kölner Quintett um Sänger und Gitarrist Thomas Kempkes sein viertes Album. Die elf neuen, deutschsprachigen Titel positionieren sich stilistisch zwischen den Eckpfeilern NDW, Indie und Postpunk und generieren so eine Art Best-Of der drei Vorgänger. Dank ihrer Bandenerfahrungen wissen die gereiften Musiker mehr denn je, worauf es ihnen zwischen Privatem und Politik ankommt. Die Themen sind dabei so abwechslungsreich wie die Sounds. Die aufgenommenen Stücke produzierte die Band selbst im eigenen Studio. Und dann haben sich Illegale Farben noch zwei Gastsängerinnen eingeladen, die schon lange mit der Band befreundet sind: Stefanie Schrank von Locas in Love auf „Möwen“ sowie Cecilia Boström von The Baboon Show auf „Gefühle“. Zu beiden Titeln wurden bereits Videos gedreht. Und ab März ist die Formation dann auch wieder fleißig auf Tournee, um „Monte Fiasko“ live zu präsentieren.

Text: Frank Keil

Foto: Rookie Records/Indigo

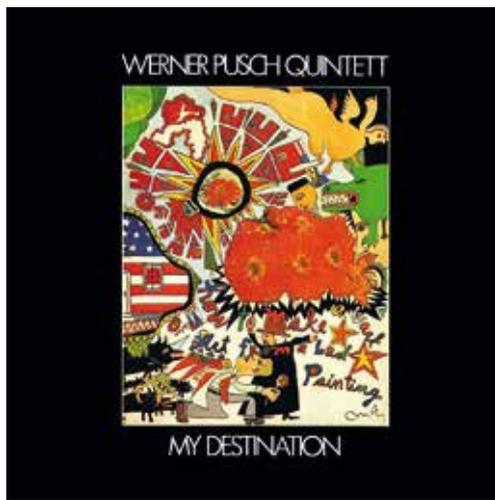


Katelin Unsee it

(Initiative Musik)

Die Sängerin und Musikerin Katrin Lauer aus Siegen veröffentlicht mit „Unsee it“ ihr Debütalbum, dem bereits 2018 eine EP vorausging. Zusammen mit ihrem Produzenten und Songwriter Jörn Schlüter (bekannt durch die Band Someday Jacob) hat sie nach der Geburt ihrer Kinder zur Musik zurückgefunden und zwischen „Rhino skin“ und „Rosy butterflies“ insgesamt elf Titel aufgenommen. Mit vollem Bandsound pendelt Katelin zwischen akustischen Gitarren, analogen Beats, Ambient-Sounds, Elektro und Folk. Schlüter malt dazu hypnotische, zwischen Konkretion und Abstraktion pendelnde Klangbilder. Bereits ausgekoppelt wurden die beiden Singles „Rhino skin“ und „Odds and ends“. In manchen Momenten erinnert dieses Amalgam an die Kooperation von Tina Dico mit dem britischen Ambient-Duo Zero 7. Auch der Trip-Hop von Lamb und die karge Wärme von Anna Ternheim sind nicht weit. Und Katelin sagt über ihr Debüt: „Musikalische Bilder laden dazu ein, stehen zu bleiben, den Kopf von einer zur anderen Seite zu neigen und einen neuen Blickwinkel einzunehmen, um dann weiter zum nächsten Song zu schlendern.“

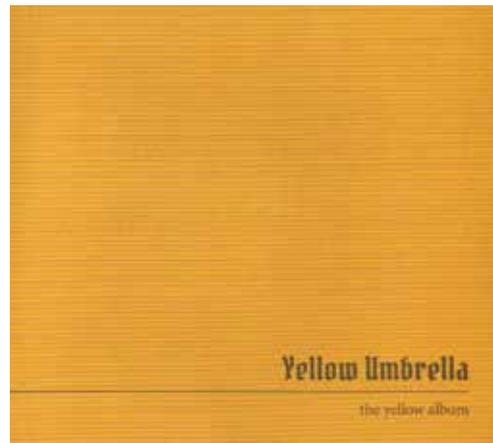
Text: Frank Keil, Foto: Initiative Musik



Werner Pusch Quintett
My destination
 (uniSono Records/Edel)

Nach den Veröffentlichungen von Inge Brandenburg und Belina bringt das Berliner Label uniSono Records wieder eine echte Jazz-Perle heraus: „My destination“ des Werner Pusch Quintetts. Die Produktion des bekannten Bandleaders, Komponisten und Musikers (Flügelhorn, Trompete) wurde mit Wilson de Oliveira (Tenorsax), Peter Kosch (Piano), Jochen Schaal (Bass) und Thomas Zahn (Schlagzeug) 1980 in den renommierten Bauer Studios in Ludwigsburg unter der Regie von Produzent Martin Wieland eingespielt. Die wiederveröffentlichte LP bietet mit „Peterchens Mondfahrt“, „My destination“, „Sandra“, „Demiané“ und „Tango for Patricia“ zwar nur fünf Stücke, zusammen kommen diese aber auf eine beachtliche Spielzeit von mehr als 37 Minuten. Da Klaus-Werner Pusch in diesem Jahr 75 Jahre alt wird, hat sich uniSono Records zum Ziel gesetzt, bis Jahresende alle sieben seiner Alben einzeln erneut zu veröffentlichen sowie komplett in einer Box. Es lohnt sich also, den 1949 in München geborenen Künstler, der unter anderem in den USA und Südafrika wirkte, zu entdecken.

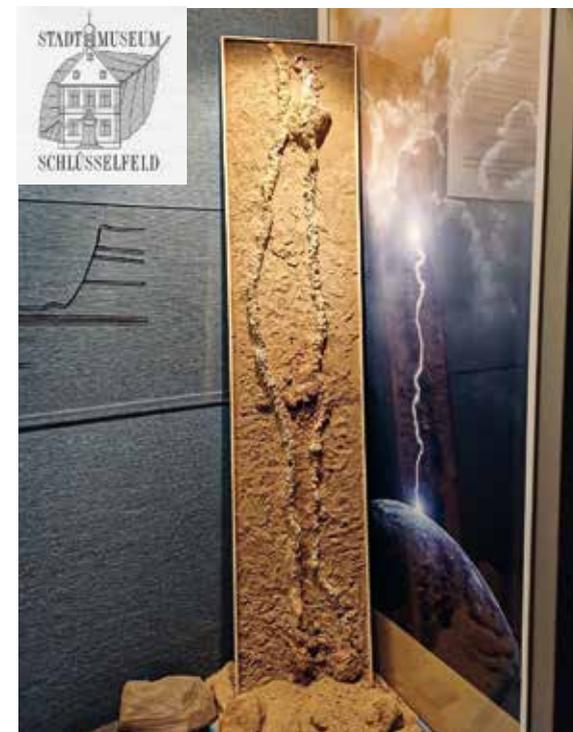
Text: Frank Keil
 Foto: uniSono Records/Edel



Yellow Umbrella
The yellow album / The black album
 (Pork Pie/Broken Silence)

Yellow Umbrella sind ein Septett aus Dresden. Die sieben Musiker begeistern sich schon seit 30 Jahren für Ska, Rocksteady und Reggae und haben sich durch zahlreiche Veröffentlichungen und Konzerte eine internationale Fangemeinde erspielt. Ihr Jubiläum feiern sie mit gleich zwei Alben, „Yellow“ und „Black“, auf denen sie der Musik Jamaikas der 1960er Jahre Tribut zollen. Auf dem gelben Album mit neun Titeln zwischen „Keep that love“ und „Yellow card“ präsentiert die Band aus der sächsischen Landeshauptstadt eher ihre Reggae-Seite, die durch eine Gast-Kooperation mit MC Longfingah unterstrichen wird. Das schwarze Album ist vielfältiger gehalten, es gibt Ska, Rocksteady, Balkan-Anleihen und Reggae, in diesem Fall ist eine dreifache Zusammenarbeit mit Sängerin Brandy San Marino auf „Habits“, „Black sheep“ und „All I want“ zu hören. Doch ein Wermutstropfen bleibt. Live haben Yellow Umbrella eine Auszeit angekündigt, um eine kreative Pause unbestimmter Zeit einzulegen. Bis zum Restart muss man daher mit den beiden neuen Alben Vorlieb nehmen.

Text: Frank Keil,
 Foto: Pork Pie/Broken Silence



Stadtmuseum Schlüsselfeld

Das Museum mit dem Blitz

Die Folgen eines **Gewitters** in „Zeitlupe“ zu betrachten, wem gelingt das schon?

Das freundliche **Anfass- und Be-greifmuseum** zeigt den längsten und einzigen **versteinerten Blitz** aus Franken.

Das Museum ist von **Ostersonntag bis Weihnachten** sonntags von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

Termine für Gruppen und Führungen nach Vereinbarung bei der Stadtverwaltung oder der Museumsleitung.

Telefon: 09552 / 92 220 (Rathaus) oder 09552 / 17 63 (Museumsleitung)
Marktplatz 25, 96132 Schlüsselfeld

www.schluesselfeld.de

Was BAssiert

Foto: Stiftung Landschaftsmuseum Obermain



Bis 7. April, Sammlung Ludwig
Ausstellung „Fake Food“

Wie echt ist unser Essen? Und war es früher besser? Während im 18. Jahrhundert Spargel

Foto: Museen der Stadt Bamberg



aus Porzellan täuschend echt nachgebildet wurde, sind die heutigen Methoden, Es-

sen zu faken, vielfältiger und raffinierter. Die Schau „Fake Food. Essen zwischen Schein und Sein“ geht darauf ein und hat Dienstag bis Sonntag ab 10 Uhr geöffnet. In ihrem letzten Monat bietet die Ausstellung außerdem Kuratorenführungen, ein Kinderprogramm, Sofagespräche und mehr an. Mehr dazu unter www.museum.bamberg.de.

Bis 14. Mai, Diözesanmuseum

Kreuze. 1000 Jahre nach Heinrich II.

Anlässlich des 1.000. Todestages von Heinrich II. zeigt das Diözesanmuseum die Schau „Kreuze: 1000 Jahre nach Heinrich II. – Begegnung von Edelstein und Kettensäge“. Darin stehen der Kaiser als Kreuzstifter und das



Kreuz als Zeichen bis in die Gegenwart im Fokus. Highlight ist das Fritzlarer Heinrichskreuz (siehe Foto), das Heinrich gestiftet haben soll. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10 bis 17 Uhr, Sonntag 12 bis 17 Uhr, mittwochs geschlossen.

Foto: Katholische Kirchengemeinde Fritzlar

Bis 30. Dezember, Deutsches Zinnfigurenmuseum auf der Plassenburg, Festungsberg 27, Kulmbach

100 Jahre Kieler Zinnfiguren

Das Deutsche Zinnfigurenmuseum auf der Plassenburg zeigt noch bis Dezember die Ausstellung „100 Jahre Kieler Zinnfiguren“. Mehr als 40 nationale und internationale Leihgeber beteiligen sich an der Jubiläumsschau, die tausende Zinnfiguren-Exponate bereithält. Die Öffnungszeiten sind täglich von 10 bis 16 Uhr, ab April von 9 bis 18 Uhr.

Bis Jahresende, Ludwig Erhard Zentrum, Ludwig-Erhard-Straße 6, Fürth
Ausstellung: HENRY – WORLD INFLUENCER NO. 1.

Die Sonderausstellung bringt viele bislang unbekannte Zeugnisse aus der Fürther Stadtgeschichte, Artefakte und private Exponate ans Licht: Tondokumente, Fotografien, Urkunden, Gegenstände aus dem Leben der Kissingers. Die Schau lädt ein, den Menschen, Politiker und Weltdeuter Henry Kissinger von neuen Seiten kennenzulernen.



Foto: Christian Hoehn

2. März, 20 Uhr, Stadthalle, Hauptstraße 3, Haßfurt

Conny & die Sonntagsfahrer

Conny & die Sonntagsfahrer sind bekannt aus der Fernsehshow „Brettli-Spitzen“ und

Foto: Karin Haselsteiner



bieten eine Retro-TV-Show

im Stil der 1950er Jahre. Dabei lassen sie altbekannte Sendungen, Werbung, Moderationen und Schlagermusik der Wirtschaftswunderjahre wieder auferstehen.

2. März, 20 Uhr, Kulturboden Hallstadt

CCR Tribute Band meets Audiovision

Die Musik von CCR ist unvergessen. Heute hat sich ihr unter anderem die CCR Tribute Band verschrieben. Eine weitere Band der 1970er Jahre war Kansas. Ihre Stücke interpretiert Audiovision auf heutigen Bühnen. Anfang März treten die beiden Bands gemeinsam in Hallstadt auf.



Foto: CCR Tribute Band

6. März, 19 Uhr, Schlenkerla
Lesung: Heike Mallad

Heike Mallads Buch „Bamberg mit Leib und Seele“ ist eine Liebeserklärung an Bamberg. Darin versammelt sie heitere, beschauliche, aber auch nachdenkliche Episoden und führt die Leserschaft in kurzen Geschichten durch die „schönste Stadt der Welt“.



Foto: Privat

8. März, 20 Uhr, Stadthalle, Hauptstraße 3, Haßfurt

Strange Kind of Women

Die einzige weibliche Deep-Purple-Tribute-Band kommt nach Haßfurt. Und auf dem Programm stehen natürlich Klassiker wie „Child in time“, „Burn“ oder „Smoke on the water“.

Foto: Ralf Heilmann/
Claudia Spanhel

8. März, 20 Uhr,
Junges Theater
Forchheim,
Kasernstraße 9,
Forchheim

Müller & Friends

Der Gitarrist Roli Müller stellt sein neues Album „Looking back“ vor und wird dabei von hochkarätigen Musikern begleitet. Sein Sound beinhaltet Soul, Jazz-Fusion, Rock und Blues.



9. März, 19 Uhr, Städtische Musikschule
Duo Agua y Vino

Unter dem Motto „Gracias a la vida“ präsentiert das Duo Agua y Vino sein neues Bühnenprogramm. Darin zeigen Barbara Hennerfeind und Erik Weisenberger große Gefühle, eine Prise Humor und Tanz.



Foto: José Manzana

9. März, 20 Uhr, Haus der Kultur,
Ahornweg 2, Reckendorf

20 Jahre Vogelmayer

Mit seinem neuen Programm steht der Musik-Kabarettist Vogelmayer wieder auf den

Bühnen Bayerns. Ob sich der Abend aber zum typischen Kleinkunst- oder gemütlichen Wirtshausabend entwickelt, hängt vom Publikum ab.

10. März, 20 Uhr, Stadthalle,
Hauptstraße 3, Haßfurt

Brass Band Berlin

Von Bach bis zu den Beatles: Die Brass Band Berlin hat es im Programm. Zu ihren Instrumenten gehören dabei auch Quietschentrompeten, Hupen oder Pfeifen.

Foto: Axel Bahr



10. März, 19:30 Uhr, Gartenhaus,
Kunigundenruhstraße 23

Bamberger Gitarrentage: Jule Malischke und Don Ross

Den Auftakt der Gitarrentage 2024 macht das Doppelkonzert von Jule Malischke und Don Ross. Malischke ist Gitarristin, Sängerin, Liedermacherin und Dozentin an der Musikhochschule Dresden. Ross gewann als erster Kanadier mit indianischen Wurzeln den ersten Preis des renommierten amerikanischen Walnut Valley Festivals.

10. März, 20 Uhr, Kulturboden
Hallstadt

Severin Groebner

Severin Groebner, Gewinner vieler Kleinkunstpreise, hält in seinem Programm „Überhaltung“ inne und verteilt Haltungsnoten und Haltungsnotizen.



Foto: Jonas Flattinger

13. März, 14 Uhr, Pfarrheim St. Franziskus, Klosterstraße 3, Kemmern
KAB-Seminar: Finanzierung der Pflege daheim

Pflegeberaterin Luise Müller informiert in Kemmern über „Neues zur Finanzierung der Pflege daheim“. In dem KAB-Seminar stellt die Referentin Leistungen der Kranken- und Pflegekassen für die Versorgung zu Hause vor. Informationen zur notwendigen Anmeldung unter www.kab-bamberg.de.

14. März, 20 Uhr, Das Zentrum, Äußere
Badstraße 7a, Bayreuth

The Cashbags

Johnny Cash ist tot, aber seine Musik lebt weiter, zum Beispiel wegen The Cashbags.



Foto: The Cashbags

Wildpark Hundshaupten

Hundshaupten 62
91349 Egloffstein
Tel. 09191 86 1280

Öffnungszeiten + Infos:
wildpark-hundshaupten.de



Geschenktipp:

Eintrittskarten oder Souvenirs – bei uns finden Sie das ideale Geschenk für jeden Anlass!



DAS AUSFLUGSZIEL FÜR FAMILIEN!



WILDPARK HUNDSHAUPTEN

Mitte März kommt die Tribute-Band nach Bayreuth. Auf dem Programm stehen sämtliche Cash-Hits wie „Ring of fire“, „I walk the line“ oder „Folsom Prison Blues“.

15. März, 11 Uhr, Alte Hofhaltung
Ausstellungsführung: „Im Fluss der Geschichte“

Die preisgekrönte Ausstellung „Im Fluss der Geschichte. Bamberg's Lebensader Regnitz“ stellt die Verknüpfung von Stadt- und Flussgeschichte für Entwicklung der Stadt und damit die Verbindung von Geschichte, Kultur und Natur in Bamberg vor. Mitte März bieten die Organisatoren zusätzlich eine Führung.

15. März, 19 Uhr, Kesselhaus
Ausstellung: Druck im Kesselhaus

Die Welt der Druckkunst steht im Mittelpunkt dieser Ausstellung. Von traditionellen Verfahren bis hin zu modernen Techniken wird die Bandbreite der Druckkunst erlebbar gemacht.



Foto: Gerhard Hagen

15. März, 19:30 Uhr, Literaturhaus Wipfeld, Bachgasse 1, Wipfeld
Johann Wolfgang von Goethe: Leben und Werk

Für die Reihe „Kultur in alten Mauern“ liest Gisela Groh von und über Johann Wolfgang von Goethe: über sein Leben und Schaffen, seine Liebschaften und seine Lebensgefährtin Christiane Vulpius.



Foto: Melanie Landgraf



15. März, 19:30 Uhr, ETA Hoffmann Theater
Maria Stuart

Maria Stuart, Königin von Schottland und vermeintliche Mörderin ihres Mannes, ist aus Furcht vor Rache aus ihrem Land geflohen. In England hofft sie auf politisches Asyl von ihrer Großtante. Doch stattdessen wird sie eingesperrt. Weitere Aufführungen des Klassikers von Friedrich Schiller sind am 16., 20., 22. und 23. März, jeweils um 19:30 Uhr. Foto: Viktor Reim/Julia Dietrich.

16. März, 17 Uhr, Konzerthalle
Orchesterkonzert

Beim Orchesterkonzert der Städtischen Musikschule treten vier unterschiedliche Orchester auf. Den Anfang machen die Suzuki-Gruppen der Schule, dann kommt das Junge Streichorchester, dann das Junge Kammerorchester Bamberg und zum Abschluss spielt das symphonische Jugendorchester.

16. März, 20 Uhr, Tourist-Info
Mit Räubern durch die Gassen

Bei der Schauspielführung „Unter Räubern“ der Bamberger Gassenspiele wird das Publikum Teil der Bande von Räuberin Karla Karma. Von ihr erfährt man alles über Räuberlegenden wie den Schinderhannes oder die Alte Lisel. Weitere Aufführungen sind am 23. und 30. März, jeweils um 20 Uhr.

16. März, 20:30 Uhr, KUFA
The Movement

Das Trio The Movement spielt Mod Rock und ist beeinflusst von Bands wie The Jam,

The Who und The Clash. Ihre politischen Vorbilder sind Rosa Luxemburg und Karl Marx und sie tragen Anzüge. Foto: The Movement.



17. März, 13 Uhr, Steigerwald-Zentrum, Handthal 56, Oberschwarzach
Knospen der Bäume: Eine lebendige Kraft

Baumknospen können eine Quelle gesundheitsfördernder Inhaltsstoffe sein. In einem Seminar geht das Steigerwald-Zentrum auf das Thema ein. Zuerst geht es um die Bestimmung von Knospen, dann um die mögliche Wirkungsweise und Nutzung. Anmeldung bis 12. März online, telefonisch oder per E-Mail erforderlich.

17. März, 15 Uhr, Konzerthalle
Kindermusical: Jan & Henry 2

Ihr neuer Fall führt die beiden ermittelnden Erdmännchen Jan und Henry auf Schloss Piepenschlöns. Dort gehen seltsame Dinge vor und die beiden müssen viele Rätsel lösen.



Foto: Martin Reini

21. März, 19 Uhr, St. Elisabeth
Bamberger Streichquartett: Bachs Geburtstag

Angeregt durch die farbigen Kirchenfenster von Markus Lüpertz spielen das Bamberger Streichquartett und das Trio Appiani zum Anlass des Geburtstages von Johann Sebastian Bach (21. März 1685) ein Konzert in St. Elisabeth. Neben Werken Bachs stehen auch Stücke von Georg Friedrich Händel,

Eugène Ysaÿe, Georg Philipp Telemann, Béla Bartók und Karlheinz Busch auf dem Programm.

21. März, 20 Uhr, Kulturboden Hallstadt

Philipp Weber

Der Kabarettist Philipp Weber kommt mit seinem Programm „KI: Künstliche Idioten!“ nach Hallstadt. Digitalisierung, Gentechnik, Künstliche Intelligenz: Der Mensch rast in die Zukunft. Doch statt nach vorne zu blicken, starren alle auf ihr Smartphone. Wo andere schwarzsehen, versucht Weber Humor.



23. März, 19:30 Uhr, Konzerthalle

Fantasy!

Fantasy, das sind die beiden Sänger Fredi und Martin, sind zurück auf den Bühnen Deutschlands und feiern ihr 25-jähriges Bühnen-Jubiläum. Gesangliche Unterstützung bekommt das Schlagerduo von Mela Rose und Sandro. Foto: Sandra Ludewig.

30. März, 20 Uhr, Kesselhaus

noise: Tristan

Das Musikensemble noise zeigt „Tristan“ nach einem Gedicht von August von Platen von 1825. Als szenische Kammermusik für ein Streichtrio (siehe Foto, Quelle: Meike Männel) und eine Tänzerin verschränkt noise in der Inszenierung musikalische und szenische Anteile.



Impressum



HERAUSGEBER:

Verlagsecho Bamberg e.K.
Inhaber: Manuel Werner
Hegelstraße 15
96052 Bamberg

BANKVERBINDUNG:

VR Bank Bamberg-Forchheim eG
96047 Bamberg
IBAN: DE35 7639 1000 0001 5658 85
BIC: GENODEF1FOH

REDAKTIONSLEITUNG:

Manuel Werner (V.i.S.d.P.)
redaktion@stadtecho-bamberg.de

STELLVERTRETENDE REDAKTIONS- LEITUNG, GRAFIK & SATZ:

Sebastian Quenzer
sebastian.quenzer@stadtecho-bamberg.de
Tel.: 0951 - 18 57 81 04

ANZEIGENLEITUNG:

Manuel Werner
m.werner@stadtecho-bamberg.de

ALLGEMEINES:

Auflage: 6.500 Stück
Erscheinungsweise: 10x jährlich
Auslagestellen unter:
www.stadtecho-bamberg.de

REDAKTION:

Stanimir Bugar
Thomas Heilmann
Florian Herrleben
Frank Keil
Daniela Pielenhofer
Karoline Rübsam
Birgit Scheffler

KONTAKT:

Telefon: 0951 - 18 07 50 82
Fax: 0951 - 18 09 95 93
Mobil: 0178 - 9 74 80 80
Homepage:
www.stadtecho-bamberg.de
E-Mail:
info@stadtecho-bamberg.de

DRUCK:

Safner
Druck & Verlags GmbH
Mittelgrundstraße 24/28
96170 Priesendorf

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom
20. Juni 2022. Anzeigenschluss ist
jeweils 14 Tage vor
Erscheinen der Ausgabe.

Veranstaltungshinweise öffentlicher Veranstaltungen erscheinen kostenlos ohne Gewähr. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Satz, Druckfehler oder den Inhalt der Anzeigen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder, aber nicht unbedingt die des Herausgebers. Eigentums- und Nachdruckrechte für Anzeigen, Texte, Fotos, Layouts et cetera liegen beim Verlag. Nachdruck und Vervielfältigung, auch in Auszügen, Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk sowie Speicherung auf elektronischen Medien, ist nur nach schriftlicher Genehmigung und mit Quellenangabe des Verlags gestattet. Copyright 2024 für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim Verlag. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Bamberg. Bei Nichterscheinen im Falle höherer Gewalt kann der Verlag nicht haftbar gemacht werden.



Von der Natur zum Menschen



Natürliches Bad Brambacher

Mineralwasser – „Vom Besten der Natur“.

Mit einem ausgewogenen Gehalt an

Mineralstoffen und von natriumarmer Qualität.



Ausgewogen
& natriumarm



Geeignet zur
Zubereitung von
Säuglingsnahrung



Biogene
Kohlensäure

